



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten

#moderndenken

Bericht zur Lage der Landwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt 2024

Impressum:

Herausgeber: Ministerium für Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg

Redaktion: Abteilung 4 Landwirtschaft, Forsten, Agrarmärkte, Veterinärwesen und
Lebensmittelsicherheit
Referat 42 Pflanzliche Erzeugung, Bio- und Gentechnik, Agrarökonomie/Beratung,
Digitalisierung in der Landwirtschaft, Ernährungssicherstellung, Garten-,
Obst- und Weinbau

Diese Schrift darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben politischer Informationen oder Werbemittel.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Landwirtschaft prägt Sachsen-Anhalt wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig. Der vorliegende Agrarbericht 2024 gibt einen umfassenden Überblick über Strukturen, Leistungen und Entwicklungen des Sektors. Grundlage sind unter anderem die Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2023 sowie Daten aus dem Testbetriebsnetz.

Das dargestellte Wirtschaftsjahr war erneut von zahlreichen Herausforderungen geprägt. Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, anhaltende Preisvolatilität bei Betriebsmitteln und Rohstoffen, internationale Marktverwerfungen sowie wachsende geopolitische Unsicherheiten wirkten sich spürbar auf den Landwirtschaftssektor aus. Hinzu kamen die anhaltenden Belastungen durch den Klimawandel: extreme Wetterereignisse, zunehmende Trockenphasen und regionale Wasserknappheit stellten die Betriebe erneut auf die Probe.

Besonders einschneidend wirkten sich die Spätfröste im April 2024 aus, die im gesamten Bundesland Sachsen-Anhalt zu massiven Ertragseinbußen bei Unternehmen im Obst- und Weinbau führten. In vielen Regionen wurde nahezu die gesamte Jahresernte vernichtet. Dieses Ereignis verdeutlicht die zunehmenden Klimarisiken, denen sich insbesondere landwirtschaftliche Unternehmen beim Anbau von Sonderkulturen ausgesetzt sehen.

Diese Entwicklungen unterstreichen, wie dringend verlässliche Rahmenbedingungen und ein robustes Risikomanagement notwendig sind. Landwirtschaftliche Unternehmen müssen sich nicht nur an klimatische Veränderungen anpassen, sondern auch steigenden gesellschaftlichen Anforderungen an Nachhaltigkeit, Tierwohl und Umweltverantwortung gerecht werden.

Die Tierhaltung bleibt weiterhin ein zentraler Diskussionspunkt. Der Rückgang der Tierbestände hat sich weiter fortgesetzt, was neben sich ändernden Ernährungsgewohnheiten insbesondere auf unsichere politische Rahmenbedingungen und fehlende Investitionsanreize zurückzuführen ist. Es droht ein weiterer Strukturwandel, der die heimische Produktion und den ländlichen Raum schwächt sowie Importe aus Regionen mit niedrigeren Standards begünstigt.

Gleichzeitig zeigt der Krieg in der Ukraine und der Nahostkonflikt, wie verletzlich globale Lieferketten sind. Die Versorgungssicherheit mit Nahrungsmitteln ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine strategische Aufgabe für Politik und Gesellschaft. Sachsen-Anhalts Landwirtschaft leistet dazu einen unverzichtbaren Beitrag – sowohl regional als auch überregional.

Der Bericht zeigt nicht nur derzeitige Herausforderungen auf, sondern würdigt auch die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern in Sachsen-Anhalt. Die Landwirtschaft bleibt ein verlässlicher Pfeiler der regionalen Wirtschaft und Versorgung. Viele Betriebe haben ihre Anpassungsfähigkeit, Innovationskraft und Resilienz in den letzten Jahren unter schwierigen Bedingungen bewiesen und neue Geschäftsfelder beispielsweise in der Direktvermarktung erschlossen oder digitale Tools und angepasste Anbaustrategien genutzt.

Die Zukunft der Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt liegt in einer nachhaltigen, wettbewerbsfähigen und regional verankerten Entwicklung. Dazu braucht es verlässliche

politische Rahmenbedingungen und einen offenen gesellschaftlichen Dialog. Ich bin überzeugt, dass dies durch partnerschaftliche Zusammenarbeit gelingen kann.

Sven Schulze

Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	6
1.1 Gesamtrechnung für Sachsen-Anhalt.....	6
1.2 Politische Rahmenbedingungen im Berichtszeitraum	7
2. Landwirtschaft	9
2.1 Unternehmensstruktur, Flächenausstattung, Arbeitskräfte, landwirtschaftliche Betriebe	9
2.2 Ökologischer Landbau in Sachsen-Anhalt.....	15
2.3 Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2023/24.....	16
2.4 Zusammenfassung der Betriebsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2023/24	30
2.5 Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2024/25	31
2.6 Betriebsergebnisse im Ökologischen Landbau	32
3. Flurneuordnung	41
4. Zeitreihen ausgewählter agrarstatistischer Daten	42
4.1 Bruttowertschöpfung im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42
4.2 Hauptbodennutzung in landwirtschaftlichen Betrieben	45
4.3 Mit betrieblichen Arbeiten in der Landwirtschaft Beschäftigte	46
4.4 Nutzung des Ackerlandes nach ausgewählten Kulturen	47
4.5 Anbauentwicklung von Getreide	48
4.6 Ertragsentwicklung von Getreide	49
4.7 Erntemengenentwicklung von Getreide	50
4.8 Anbau, Ertrag und Erntemengen von Winterraps	51
4.9 Anbau, Ertrag und Erntemengen von Kartoffeln	52
4.10 Anbau, Ertrag und Erntemengen von Zuckerrüben	53
4.11 Gemüseproduktion im Freiland zur Vermarktung	54
4.12 Obstanbauflächen und Obsterntemengen	55
4.13 Viehbestände	56
4.14 Legehennenhaltung und Eierzeugung	58
4.15 Gewerbliche Rinder-, Schweine- und Schafschlachtungen	59

1. Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtrechnung für Sachsen-Anhalt

Zunächst wird nachfolgend die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft für das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2024 dargestellt. Weitere Zeitreihen zur Entwicklung der nationalen Bruttowertschöpfung des Sektors „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ können den Tabellen 4.1.1 bis 4.1.4 des Berichtes entnommen werden.

Nach Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ stieg in Sachsen-Anhalt die Bruttowertschöpfung insgesamt (Produktionswert abzüglich Vorleistungen) im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr in jeweiligen Preisen um 0,3 % auf 71,9 Mrd. EUR. Preisbereinigt, d.h. ohne Berücksichtigung der Preisentwicklungen, entsprach das einem Rückgang um 0,9 %.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Primärsektors nahm im Jahr 2024 in Sachsen-Anhalt um 0,6 % ab, damit entwickelte er sich geringfügig besser als die Gesamtwirtschaft. Die preisbereinigten Ergebnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen-Anhalt lagen unter dem Bundesdurchschnitt (- 0,1 %), aber über dem Durchschnitt Ostdeutschlands ohne Berlin (- 1,0 %). Die unterschiedliche Entwicklung zwischen Sachsen-Anhalt und Deutschland resultierte vor allem aus den unterschiedlichen Anteilen einzelner land- und forstwirtschaftlicher Produkte an der Bruttowertschöpfung.

Nachdem insbesondere im Jahr 2022 stark gestiegene Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte das Ergebnis maßgeblich beeinflusst hatten, fiel der Einfluss im Jahr 2024 deutlich geringer aus. Die Erzeugerpreisindizes gehen in die Berechnung der nominalen Bruttowertschöpfung (Berücksichtigung der Preisentwicklung) ein. Demgegenüber wird in den preisbereinigten Ergebnissen nur die Mengen-, aber nicht die Preisentwicklung berücksichtigt. Insgesamt wurde 2024 ein Preistrückgang landwirtschaftlicher Produkte von 1,6 % festgestellt. Dabei gab es deutliche Unterschiede zwischen den Preisentwicklungen der einzelnen landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere zwischen der pflanzlichen Erzeugung (- 5,1 %) und der tierischen Erzeugung (+ 0,9 %). Der Preistrückgang der pflanzlichen Erzeugung wurde v. a. durch Getreide (- 14,0 %), Zuckerrüben (- 21,9 %) und Kartoffeln (- 9,9 %) hervorgerufen, während die leichte Preiszunahme der tierischen Erzeugung von Milch (+ 5,8 %), Eiern (+ 4,9 %) und Rindern (+ 5,4 %) verursacht wurde.

In Sachsen-Anhalt wird das Ergebnis der Bruttowertschöpfung wesentlich vom hohen Anteil der pflanzlichen Produkte an der landwirtschaftlichen Erzeugung beeinflusst. Daher entwickelte sich im Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen-Anhalt die nominale Bruttowertschöpfung mit -1,6 % schlechter als die preisbereinigte. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt (+ 0,9 %) und dem Durchschnitt Ostdeutschlands ohne Berlin (- 1,5 %) musste Sachsen-Anhalt im Primärsektor jeweils eine schlechtere nominale Veränderungsrate ausweisen.

Der Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hatte 2024 mit einer (nominalen) Bruttowertschöpfung von 1.781 Mio. EUR einen Anteil von 2,5 % an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung Sachsen-Anhalts. Ein größeres Gewicht als in Sachsen-Anhalt besaß die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei im Jahr 2024 unter allen Bundesländern nur in Mecklenburg-Vorpommern. Im Bundesdurchschnitt lag der Anteil bei 0,9 %.

Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von Sachsen-Anhalt am Primärsektor Deutschlands betrug 2024 5,0 %, 0,1 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr.

Im Jahr 2024 fand in Deutschland eine umfassende Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) statt. Ausgangspunkt hierfür waren die überarbeiteten Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes. Weiterhin wurden im Rahmen dieser VGR-Revision 2024 neue Datenquellen, geänderte Bezugs- und Basisdaten und Berechnungsmethoden berücksichtigt. Im Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wurden u. a. die landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Jahre ab 2014 überarbeitet. Zudem wurden im Rahmen der Revision 2024 die preisbereinigten Ergebnisse auf das neue Referenzjahr 2020 umgestellt. Um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden und den Datennutzern weiterhin methodisch konsistente Zeitreihen zur Verfügung zu stellen, wurden die Ergebnisse bis 1991 zurück neu berechnet. Die Revisionsergebnisse sind grundsätzlich nur eingeschränkt vergleichbar mit den bisher veröffentlichten Daten.

1.2 Politische Rahmenbedingungen im Berichtszeitraum

EU-Agrarpolitik

Die Umsetzung der Förderperiode zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) startete mit 2-jähriger Verzögerung im Jahr 2023. In den Jahren 2023 und 2024 lag der Fokus insbesondere auf der Implementierung des neuen hochkomplexen Umsetzungsmodells der GAP und der damit verstärkten Integration von Umwelt-, Klimaschutz- und Nachhaltigkeitszielen. Ein zentrales Thema dabei war die Einführung und Umsetzung der neuen Ökoregelungen und Konditionalitäten. Die gegenseitigen Wechselwirkungen zwischen den Maßnahmen der zweiten Säule und den Ökoregelungen stellten die landwirtschaftliche Praxis und die Verwaltung vor große Herausforderungen. Trotz dieser immensen Schwierigkeiten konnten die Direktzahlungen Ende 2023 pünktlich ausgezahlt werden.

Gleichzeitig wurden Diskussionen über die Realitätsnähe und Machbarkeit einzelner Ziele intensiviert, was im Kontext der europaweiten Bauernproteste Anfang 2024 eine besondere Rolle spielte. Die Kommission reagierte unter anderem mit Vorschlägen zur Flexibilisierung bestimmter GLÖZ-Standards sowie der Reduktion administrativer Lasten im Rahmen eines ersten Vereinfachungspakets, welches unter anderem den Verzicht auf Sanktionen bei Betrieben mit weniger als 10 ha vorsah. Auch bei den Ökoregelungen wurden 2024 weitere Anpassungen durch den Bund und die Länder vorgenommen, um diese für die landwirtschaftlichen Betrieben attraktiver zu gestalten.

Nationale Agrarpolitik

Im Zeitraum 2023-2024 war die nationale Agrarpolitik Deutschlands maßgeblich durch die Umsetzung des reformierten GAP-Strategieplans für die Förderperiode 2023-2027 geprägt. Der Strategieplan bildet die Grundlage für die nationale Umsetzung der EU-Vorgaben und umfasst nun sowohl die Direktzahlungen der ersten Säule als auch die Fördermaßnahmen der zweiten Säule, die von den Bundesländern verantwortet werden.

Mit dem Beginn der neuen Förderperiode im Jahr 2023 rückte die praktische Anwendung des neuen Systems in den Vordergrund. Die Herausforderungen waren für alle Beteiligten immens. Die ersten Praxiserfahrungen führten bereits 2024 zu einer Überarbeitung mehrerer nationaler Verordnungen, darunter die GAP-Direktzahlungen- und GAP-Konditionalitäten- Verordnung. Ziel dieser Anpassungen war eine stärkere Praxisnähe sowie die Reduktion des administrativen Aufwands. Gleichzeitig wurde der nationale GAP-Strategieplan im Rahmen der verpflichtenden Evaluierung durch die EU-Kommission überarbeitet. Deutschland reichte 2024 eine Änderungsfassung ein, die eine gezieltere Mittelverwendung und eine bessere Ausrichtung vorsieht.

Daneben war die nationale Agrarpolitik aufgrund der bundesweiten Bauernproteste von Diskussionen zum Bürokratieabbau sowie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe geprägt. Insgesamt wurden 194 Vorschläge durch die landwirtschaftlichen Berufsverbände und die Länder an den Bund herangetragen, welche jedoch durch die Ampelregierung im Jahr 2024 nur schleppend umgesetzt wurden.

Darüber hinaus blieb die Förderung des landwirtschaftlichen Nachwuchses ein zentrales Anliegen in der Agrarpolitik, insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der Problematik der Hofnachfolge.

Handelsabkommen

Das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten wurde weiterhin kontrovers diskutiert. Umwelt- und Tierschutzstandards, aber auch Wettbewerbsverzerrungen zugunsten außerhalb der EU produzierender Agrarbetriebe, standen im Zentrum der Debatten und führten zu Verzögerungen. Ein Abschluss des Mercosur-Abkommens bleibt aufgrund der ausstehenden Ratifizierung und der Kritik insbesondere aus Frankreich weiterhin offen.

Das Handelsabkommen mit Neuseeland wurde 2023 unterzeichnet und enthält erstmals verbindliche Nachhaltigkeitsvorgaben. Die Gespräche mit Australien hingegen scheiterten vorläufig an agrarpolitischen Streitpunkten.

Auch mit weiteren Partnern wie Indien, Indonesien und Mexiko wurden Verhandlungen geführt. Die EU betonte dabei stets die Bedeutung von Nachhaltigkeitsstandards in den Agrarlieferketten.

Auf WTO- Ebene blieben grundlegende Fortschritte im Agrarbereich aus, da weiterhin keine Einigung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern erzielt werden konnten.

Internationale Entwicklungen

Die geopolitischen Spannungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und dem Nahostkonflikt, beeinflussten auch 2023/24 die globalen Agrarmärkte. Die Versorgungssicherheit mit Getreide blieb ein zentrales Thema. Die EU reagierte mit logistischen Anpassungen, neuen Solidaritätsrouten und Importregulierungen, um Marktverwerfungen und Preisvolatilität abzufedern.

Der Rückgang der Energiepreise ab Mitte 2023 führte zu einer leichten Entspannung bei den Betriebsmittelkosten. Gleichzeitig blieb die Preisvolatilität hoch, unter anderem durch Wetterextreme und weltwirtschaftliche Unsicherheiten.

Umbau der Tierhaltung

Mit dem Inkrafttreten des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes im August 2023 erfolgte die Einführung einer staatlichen Tierhaltungskennzeichnung. Verpflichtend ist die Kennzeichnung lediglich für inländische Lebensmittel tierischen Ursprungs, ausländische Lebensmittel unterliegen einer freiwilligen Kennzeichnung. Zudem gilt sie zunächst nur für frisches Schweinefleisch zur Abgabe an den Endverbraucher im Lebensmitteleinzelhandel, Online- und Fachhandel und sieht fünf Haltungsformen vor. Maßgeblich für die Angabe der Haltungsform auf dem Produkt ist dabei ausschließlich der Haltungsabschnitt der Mast.

Durch den Bund wurde seinerzeit bereits die Erweiterung auf weitere Vertriebswege, verarbeitete Produkte sowie Tierarten angekündigt. Ein entsprechender Gesetzentwurf von

Ende 2024 zur Ausweitung auf die Gastronomie und die Außer-Haus-Verpflegung ist der Diskontinuität unterfallen.

Die Umsetzung des Gesetzes begann schrittweise mit der Mitteilung der Haltungseinrichtungen durch die tierhaltenden Betriebe und der Vergabe einer Kennnummer durch die zuständige Behörde bis August 2024. Die Pflicht zur Kennzeichnung der Lebensmittel sollte zum 1. August 2025 greifen, die Frist wurde im Juli 2025 um sieben Monate auf den 1. März 2026 verschoben.

Bereits während des Rechtsetzungsverfahrens wurde durch die Mehrheit der Bundesländer, darunter auch Sachsen-Anhalt, das Vorhaben kritisiert. In der vorliegenden Form wird das Gesetz dem Ansinnen der Förderung des gesellschaftlich gewollten Umbaus der Nutztierhaltung zu einem Mehr an Tierwohl nicht gerecht und bietet den Tierhaltern aufgrund des Fehlens eines Gesamtkonzeptes und auskömmlicher Finanzierungsmodelle weder Planungssicherheit noch eine Zukunftsperspektive. Stattdessen wird insbesondere aufgrund des beschränkten Geltungsbereiches sowie fehlender Vollzugsbefugnisse die gewollte Herstellung von Transparenz und das Vertrauen der Verbraucher in die Kennzeichnung gefährdet und ein unverhältnismäßiger bürokratischer Mehraufwand für Tierhalter, Wirtschaftsbeteiligte und Behörden geschaffen.

Aufgrund dessen hält Sachsen-Anhalt weiterhin an der Forderung zur Aufhebung des Gesetzes fest, da auch eine umfangreiche Überarbeitung die gravierenden Schwachstellen und Regelungslücken nicht zu beheben vermag. Stattdessen sollten bereits bestehende anerkannte von der Wirtschaft getragene Kennzeichnungssysteme unterstützt und Kompatibilität zu Tierwohl-Förderprogrammen hergestellt werden.

Bezugnehmend auf den Umbau der Nutztierhaltung legte das BMEL 2023 zur Unterstützung der Finanzierung ein Förderkonzept vor, das Investitionen in tier- und umweltgerechte Stallsysteme mit bis zu 60 % bezuschusst. Auch laufende Mehrkosten, etwa für erhöhte Futter- oder Einstreukosten, werden anteilig übernommen. Das finanzielle Volumen dieses Programms ist als völlig unzureichend zu bewerten um den Umbau flächendeckend und planungssicher zu gestalten.

Änderungen Düngerecht

Anfang 2023 führte die notwendige Neuausweisung der mit Nitrat belasteten Gebiete zu einer Vergrößerung der Gebietskulisse und damit zu einer erhöhten Betroffenheit landwirtschaftlicher Betriebe. Für viele Landwirte haben sich damit die rechtlichen Rahmenbedingungen weiter verschärft.

Im Jahr 2024 wurden Dokumentationspflichten für die Inanspruchnahme von nachträglich eintretenden Umständen bei der Stickstoff-Düngebedarfsermittlung definiert und veröffentlicht. Landwirtschaftliche Betriebe haben nun Gewissheit und Rechtssicherheit, wenn Sie bei einer sehr guten Bestandsentwicklung von ihrem Recht der Erhöhung des Düngebedarfes Gebrauch machen möchten.

2. Landwirtschaft

2.1 Unternehmensstruktur, Flächenausstattung, Arbeitskräfte, landwirtschaftliche Betriebe

Im Jahr 2020 wurde eine bundesweite Landwirtschaftszählung mit integrierter Agrarstrukturserhebung nach dem Agrarstatistikgesetz des Bundes durchgeführt. Die

Ergebnisse für Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2021 durch das Statistische Landesamt veröffentlicht und waren bereits ein Bestandteil des Agrarberichtes 2020. Die Agrarstrukturerhebungen erfolgen in einem drei- oder vierjährigen Turnus. Landwirtschaftszählungen mit integrierter Agrarstrukturerhebung werden etwa alle zehn Jahre durchgeführt. Die letzte Agrarstrukturerhebung fand im Jahr 2023 statt, die nächste wird im Jahr 2026 durchgeführt. Die nachfolgenden ausgewählten Daten sowie die Zahlen in den Tabellen 4.2 bis 4.15 stammen aus der Landwirtschaftszählung 2020, der Agrarstrukturerhebung 2023 sowie aus der jährlichen Bodennutzungshaupterhebung oder den jährlichen Viehzählungen. Weitere umfangreiche agrarstatistische Erhebungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt sind unter dem Link:

<https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/wirtschaftsbereiche/land-und-forstwirtschaft-fischerei/berichte-land-und-forstwirtschaft-fischerei/> veröffentlicht.

Die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Sachsen-Anhalt ist gegenüber der Landwirtschaftszählung 2020 deutlich um 194 Betriebe gesunken und liegt nunmehr bei 4.150 Betrieben (Tabelle 1).

Tabelle 1: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe nach Größenklassen 1995 bis 2023 in Sachsen-Anhalt

ha LF	1995	1999*	2001	2005	2007	2010*	2013	2016	2020	2023
< 10	2.039	1.568	1.551	1.336	1.298	685	712	788	841	820
10 < 50	959	1.043	1.062	1.007	1.024	1.035	1.049	1.077	1.044	940
50 < 100	426	476	467	465	445	437	424	448	428	400
100 < 200	544	637	651	604	586	543	488	480	483	490
200 < 500	665	752	773	826	827	828	859	844	845	780
500 < 1.000	288	325	335	370	382	414	428	432	430	440
1.000 u. mehr	319	299	287	279	280	277	272	280	273	280
Betriebe insgesamt	5.240	5.100	5.126	4.887	4.842	4.219	4.232	4.349	4.344	4.150

* 1999 Anhebung der Erfassungsgrenze von 1 auf 2 ha; ab 2010 Anhebung der Erfassungsgrenze von 2 auf 5 ha
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Da die agrarstatistischen Erfassungsgrenzen in den Jahren 1999 und 2010 zweimal angehoben wurden, fließen Betriebe mit weniger als 5 ha LF heute nicht mehr in die Statistik ein. Dies führte zu einer deutlichen Veränderung der Betriebszahlen in der Größenklasse unter 10 ha LF im Jahr 2010. Zudem führte die Änderung der Erfassungsgrenzen zu deutlichen Abweichungen bei der Gesamtzahl der Betriebe.

In den Größenklassen unter 10 ha LF, 10 bis 50 ha LF, 50 bis 100 ha LF und 200 bis 500 ha LF ist die Anzahl der Betriebe gegenüber 2020 zum Teil deutlich gesunken. In den Größenklassen 100 bis 200 ha LF, 500 bis 1.000 ha LF und ab 1.000 ha LF war die Anzahl der Betriebe hingegen leicht steigend.

Landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen-Anhalt werden weiterhin am häufigsten in der Rechtsform „Einzelunternehmen“ geführt. Im Jahr 2020 wurden noch 2.767 Betriebe als Einzelunternehmen geführt. Im Jahr 2023 ist deren Anzahl, über alle Rechtsformen betrachtet, am deutlichsten um 147 Betriebe auf 2.620 Betriebe zurückgegangen (Tabelle 2). Ebenso war die Anzahl der Betriebe in der Rechtsform „Personengesellschaften und Personengemeinschaften“ rückläufig. Ihre Anzahl verringerte sich um 26 auf nunmehr 880 Betriebe. Die Anzahl der Betriebe in der Rechtsform „Juristische Personen“ sank um rund 3 % bzw. 21 Betriebe auf 650 Betriebe.

Tabelle 2: Anzahl Betriebe nach Rechtsform in Sachsen-Anhalt

Rechtsform	2007	2010	2013	2016	2020	2023
natürliche Personen	4.296	3.656	3.616	3.704	3.673	3.500
Einzelunternehmen	3.450	2.800	2.784	2.836	2.767	2.620
im Haupterwerb	1.412	1.413	1.384	1.420	1.184	1.180
davon im Nebenerwerb	2.038	1.387	1.399	1.390	1.583	1.440
Personengesellschaften/ Personengemeinschaften	846	856	832	868	906	880
juristische Personen	546	563	615	645	671	650
Insgesamt	4.842	4.219	4.232	4.349	4.344	4.150

Nachdem im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2020 erstmals auch Unternehmensverflechtungen der deutschen Landwirtschaft statistisch erfasst wurden, erscheint nun jährlich ein statistischer Bericht zu Unternehmensgruppen in der Landwirtschaft. Mit Hilfe der durchgeführten Erhebung wird der Einfluss von Unternehmensverbünden auf die Agrarstruktur darstellbar und einen Überblick über die Anzahl und Struktur von Agrarholdings wird ermöglicht.

Dabei werden für landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform juristische Person und Personenhandelsgesellschaften die Zugehörigkeiten zu einer Unternehmensgruppe analysiert. Nicht berücksichtigt wurden die Gesellschaften bürgerlichen Rechts, sodass die Anzahl der erfassten Betriebe in den Tabellen 2 und 3 nicht direkt miteinander vergleichbar ist.

Die Zugehörigkeit zu einer Unternehmensgruppe wurde nicht primär statistisch erhoben, sondern durch eine Auswertung des Unternehmensregisters erfasst. Das Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte statistische Datenbank mit Unternehmen und Betrieben, die unter anderem Unternehmensgruppen und deren Kontrollstrukturen abbildet. Die Einstufung des Gruppenoberhaupts als landwirtschaftlich bzw. nicht-landwirtschaftlich wurde anhand der Klassifikation der Wirtschaftszweige ermittelt, die im Unternehmensregister zugrunde liegt.

Die erfassten Unternehmensgruppen haben eine erhebliche Bedeutung und es lässt sich feststellen, dass es große Unterschiede insbesondere zwischen Ost- und Westdeutschland gibt. In Sachsen-Anhalt waren 2023 480 Betriebe Teil einer Unternehmensgruppe (Tabelle 3). Das waren rund 53 % aller Betriebe der Rechtsform juristische Person bzw. Personenhandelsgesellschaft und ca. 12 % aller 4.150 Betriebe in Sachsen-Anhalt. Diese 480 Betriebe bewirtschafteten eine Fläche von 320.790 ha, das sind rund 28 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche von Sachsen-Anhalt.

Die absolute von Unternehmensgruppen bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche war deutschlandweit mit 500.497 ha LF in Brandenburg am größten. Sachsen-Anhalt weist im Vergleich der ostdeutschen Bundesländer mit 320.790 ha LF den niedrigsten Flächenumfang auf. Allerdings ist insgesamt festzustellen, dass von den bundesweit 2,165 Mio. ha LF durch Unternehmensgruppen kontrollierte landwirtschaftlich Fläche 1,994 Mio. ha LF und damit 92 % in den ostdeutschen Bundesländern liegen.

2.1 Unternehmensstruktur, Flächenausstattung, Arbeitskräfte, landwirtschaftliche Betriebe

Tabelle 3: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform juristische Personen (JP) und Personenhandelsgesellschaften (PHG)¹⁾ 2023 nach Zugehörigkeit zu einer Unternehmensgruppe (UG) und nach regionaler Einheit

	Betriebe der Rechtsform JP oder PHG		darunter: Betriebe der Rechtsform JP oder PHG, die Teil einer UG sind		Anteil der Betriebe, die Teil einer UG sind, an:	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	%	%
	1	2	3	4	von Spalte 1	von Spalte 2
Deutschland	11.124	3.679.115	5.023	2.165.261	45	59
Baden-Württemberg	662	38.066	216	18.315	33	48
Bayern	1.001	57.908	314	20.739	31	36
Berlin	9	291	3	.	33	.
Brandenburg	1.277	825.369	723	500.497	57	61
Bremen	6	126	3	.	50	.
Hamburg	12	844	4	509	33	60
Hessen	288	21.861	95	7.805	33	36
Mecklenburg-Vorpommern	1.275	750.149	775	478.975	61	64
Niedersachsen	1.508	156.576	716	65.225	47	42
Nordrhein-Westfalen	1.963	66.887	488	26.906	25	40
Rheinland-Pfalz	318	15.375	125	7.597	39	49
Saarland	22	1.850	3	744	14	40
Sachsen	833	537.013	478	336.460	57	63
Sachsen-Anhalt	911	607.618	480	320.790	53	53
Schleswig-Holstein	268	38.870	119	22.971	44	59
Thüringen	771	560.311	481	357.582	62	64

1) Personenhandelsgesellschaft: Offene Handelsgesellschaft (OHG), Kommanditgesellschaft (KG) und Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Compagnie Kommanditgesellschaft (GmbH & Co. KG) . Zahlenwert geheim gehalten

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die landwirtschaftlichen Einzelunternehmen verfügten im Jahr 2023 über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 122 ha LF je Betrieb. Die juristischen Personen verfügen im Gegensatz dazu im Mittel über erheblich mehr landwirtschaftlich genutzte Fläche (759 ha LF/Betrieb). Während die Einzelunternehmen in den letzten zehn Jahren über eine geringfügig ansteigende Flächenausstattung verfügten, ist die durchschnittliche Betriebsgröße der juristischen Personen im gleichen Zeitraum deutlich rückläufig. Bei den Personengesellschaften und Personengemeinschaften ist in den letzten zehn Jahren eine nahezu gleichbleibende Flächenausstattung mit durchschnittlich 378 ha LF zu verzeichnen (Tabelle 4).

Tabelle 4: Durchschnittliche Betriebsgröße in Sachsen-Anhalt nach Rechtsform (ha LF)

Rechtsform	2007	2010*	2013	2016	2020	2023
natürliche Personen	154	180	181	180	179	188
Einzelunternehmen	94	116	118	121	119	122
davon Personengesellschaften/ Personengemeinschaften	401	391	392	373	360	385
juristische Personen	929	912	841	787	755	759
Insgesamt	242	278	277	270	268	278

* ab 2010 Anhebung der Erfassungsgrenze von 2 auf 5 ha

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Etwas mehr als die Hälfte der Einzelunternehmen betrieb 2023 die Landwirtschaft im Nebenerwerb (Tabellen 2 und 5). Im Jahr 2023 waren 1.440 der 2.620 (55 %; 2020: 57 %) landwirtschaftlichen Einzelunternehmen Nebenerwerbsbetriebe. Gegenüber dem Jahr 2020 war das ein Rückgang von 143 Betrieben. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Betriebsgröße mit rund 48,9 ha nahezu gleichgeblieben (Tabelle 5).

Die Agrarstrukturhebung 2023 zeigt den allgemein zu beobachtenden Trend vom Rückgang der Nebenerwerbsbetriebe auch für Sachsen-Anhalt. Insbesondere wirtschaftliche und agrarpolitische Rahmenbedingungen sowie das Förderrecht mit den bestehenden Dokumentationspflichten und Kontrollbelastungen werden regelmäßig als Begründungen für den rückläufigen Trend angeführt. In den zurückliegenden Berichtsjahren und insbesondere im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2020 waren hier noch Steigerungsraten zu verzeichnen gewesen. Als Ursache für den Anstieg der Anzahl der Nebenerwerbsbetriebe galt insbesondere die Zunahme von Betrieben mit nicht landwirtschaftlichen Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit, Einkommen aus der Direktvermarktung, Biogas-, Wind- und Solarenergie oder landwirtschaftsnahen Lohnarbeiten. Wenn in diesen Betrieben mehr als 50 % des Einkommens aus nicht landwirtschaftlicher Tätigkeit erwirtschaftet wird, gelten sie in der Statistik als Nebenerwerbsbetriebe. Die Ursache für den statistisch abgebildeten Rückgang der Anzahl der Nebenerwerbsbetriebe von 2007 auf 2010 und den Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße, liegt in der Anhebung der Erfassungsgrenze von 2 auf 5 ha betriebliche Mindestgröße im Jahr 2010.

Tabelle 5: Entwicklung der Nebenerwerbsbetriebe in Sachsen-Anhalt 2007 bis 2023

	Einheit	2007	2010*	2013	2016	2020	2023
Anzahl Betriebe	n	2.038	1.387	1.399	1.390	1.583	1.440
Fläche insgesamt	ha LF	60.101	57.172	59.600	57.300	77.864	70.400
durchschnittliche Betriebsgröße	ha LF/Betrieb	29,5	41,2	42,6	41,2	49,2	48,9

* ab 2010 Anhebung der Erfassungsgrenze von 2 auf 5 ha

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Jahr 2023 waren rund 20.800 Personen in Sachsen-Anhalt in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt. Etwa 10.000 (48 %) der Arbeitskräfte sind als vollbeschäftigt einzustufen (Tabelle 6). Die Anzahl der Vollbeschäftigten ist im Vergleich zur Erhebung 2020 erneut rückläufig. Bei der Betrachtung der Daten ist zu beachten, dass es sich bei den Zahlen der Agrarstrukturserhebung 2007, 2013, 2016, 2020 und 2023 um repräsentative Stichprobenerhebungen handelte, die Vergleichszahlen aus den Jahren 2001 und 2010 allerdings im Rahmen einer Totalerhebung erfasst wurden. Eine detaillierte Aufgliederung der mit betrieblichen Arbeiten in der Landwirtschaft Beschäftigten kann der Tabelle 4.3 dieser Publikation entnommen werden.

Tabelle 6: In der Landwirtschaft beschäftigte Personen 2001 bis 2023 in Sachsen-Anhalt

	2007*	2010	2013*	2016*	2020*	2023*
Personen	25.942	25.611	23.822	25.300	22.700	20.800
Arbeitskraft (AK)-Einheiten	15.767	16.659	16.124	16.300	14.500	13.800
Vollbeschäftigte	12.321	13.066	12.724	12.700	11.100	10.000
Anteil Vollbeschäftigte	47%	51%	53%	50%	49 %	48 %

* repräsentative Erhebungen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2024)

2.2 Ökologischer Landbau in Sachsen-Anhalt

Der ökologische Landbau in Sachsen-Anhalt verzeichnete in den vergangenen Jahrzehnten ein deutliches Wachstum. Wirtschafteten 1992 noch 31 Betriebe auf 3.700 ha ökologisch, so waren es 2022 bereits 670 Betriebe, die auf rund 121.000 ha ökologisch wirtschafteten. Seither ist in der Entwicklung ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Im Jahr 2024 bewirtschafteten 597 Betriebe rund 112.200 ha landwirtschaftlicher Fläche ökologisch, das sind rund 7.400 ha weniger als im Vorjahr (Tabelle 7).

Auch die durchschnittliche Betriebsgröße der ökologischen Betriebe wuchs seit den 90er Jahren konstant an und liegt im Jahr 2024 bei 188 ha.

Zum Stichtag 31.12.2024 waren insgesamt 944 Öko-Unternehmen in Sachsen-Anhalt gemeldet. Neben den bereits genannten 597 landwirtschaftlichen Betrieben gibt es in Sachsen-Anhalt 302 Verarbeitungsunternehmen (darunter 14 Betriebe die nur im Bereich der Außer-Haus-Verpflegung (AHV) tätig sind), neun Unternehmen, die Futtermittel, Mischfuttermittel und Futtermittelausgangserzeugnisse aufbereiten sowie 35 Handelsunternehmen. Zudem gibt es einen reinen Importeur in der Ökobranche.

Tabelle 7: Entwicklung Ökologischer Landbau in Sachsen-Anhalt

	2016	2018	2020	2022	2024
Ökofläche in ha	60.967	93.973	108.684	121.061	112.191
Ökofläche in % der landwirtschaftlichen Nutzfläche	5,2	8,0	9,4	10,5	9,8
Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe „Erzeugerbetriebe“ mit Bio-Zertifizierung	407	566	628	670	597
Anteil an landwirtschaftlichen Unternehmen insgesamt, in %	9,5	13,0	15,1	16,3	15,1

Quelle: Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche beträgt 9,8 % im Jahr 2024. Der Anteil landwirtschaftlicher Betriebe die ökologisch wirtschaften beträgt 15,1 % an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Sachsen-Anhalt.

Tabelle 8: Flächenausstattung ökologisch wirtschaftender Betriebe in Sachsen-Anhalt 2024

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	Anzahl Betriebe
unter 5	45
5 bis unter 100	274
100 bis unter 200	93
200 bis unter 500	127
Über 500	58
Gesamt	597

Quelle: Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

2.3 Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2023/24

Datenbasis im Wirtschaftsjahr 2023/24

Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf den Jahresabschlussdaten landwirtschaftlicher Betriebe im Wirtschaftsjahr (WJ) 2023/24 bzw. Kalenderjahr (KJ) 2023. Die Daten wurden im Rahmen der Testbetriebsbuchführung freiwillig durch die teilnehmenden landwirtschaftlichen Betriebe zur Verfügung gestellt.

Die Ausführungen dieses Berichts zu den allgemeinen Betriebsergebnissen des WJ 2023/24 beziehen sich ausschließlich auf landwirtschaftliche Betriebe mit konventioneller Wirtschaftsweise. Die Betriebsergebnisse der ökologisch wirtschaftenden Betriebe werden in diesem Bericht gesondert ausgewertet.

Für das WJ 2023/24 wurden der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt (LLG) 306 Jahresabschlüsse übermittelt. Darunter waren die Jahresabschlüsse von 35 Ökobetrieben und zwei Garten-, Obst- und Weinbaubetriebe. Die Jahresabschlüsse der zwei

Garten-, Obst- und Weinbaubetriebe werden hier nicht wiedergegeben, sie werden jedoch im Rahmen des Bundesagrarberichtes ausgewertet.

Um die Aussagekraft der Ergebnisse verschiedener betriebswirtschaftlicher Ausrichtungen nicht durch zu stark abweichende einzelbetriebliche Werte zu beeinträchtigen, wurden die Ergebnisse um statistische Ausreißer bereinigt. Nach Abzug sämtlicher erläuteter Abgrenzungen umfasst die vorliegende Auswertung letztlich 251 Jahresabschlüsse landwirtschaftlicher Betriebe mit konventioneller Wirtschaftsweise (Tabelle 9).

Tabelle 9: Anzahl der Testbetriebe in Sachsen-Anhalt im WJ 2023/24

Rechtsform	Alle Betriebe	Identische Betriebe über 2 Jahre
	WJ 2023/24	WJ 2022/23 und WJ 2023/24
Nebenerwerbsbetriebe	34	33
Einzelunternehmen	116	112
Personengesellschaften	59	54
Juristische Personen	42	36
Summe	251 ¹⁾	235

1) Die 251 Betriebe ergeben sich aus insgesamt 306 gelieferten Betrieben abzüglich 35 Ökobetrieben, 2 Garten-, Obst-, Weinbaubetrieben und 18 „Ausreißern“.

Die Stichprobe für das WJ 2023/24 umfasst 116 Einzelunternehmen im Haupterwerb (EU), 59 Personengesellschaften (PG), 42 juristische Personen (JP) sowie 34 Nebenerwerbsbetriebe (NE) (Tabelle 9).

Für rund 94 % der ausgewerteten Betriebe liegen auch Daten aus dem Vorjahr vor, sodass für diese Betriebe ein direkter Vergleich der Betriebsergebnisse möglich ist (identische Betriebe). Bei 144 der identischen Betriebe handelt es sich um spezialisierte Ackerbaubetriebe (Tabelle 10). Damit sind für Betriebe dieser betriebswirtschaftlichen Ausrichtung die meisten Daten verfügbar. Bei 25 Betrieben handelt es sich um spezialisierte Futterbaubetriebe und bei 32 Betrieben um Verbundbetriebe. Da lediglich 1 Jahresabschluss von Veredelungsbetrieben zur Verfügung stand, wurde dieser nicht ausgewertet.

Tabelle 10: Anzahl der identischen Betriebe über 2 Jahre in Sachsen-Anhalt

Allgemeine Ausrichtung	Rechtsform			Summe
	EU	PG	JP	
Spez. Ackerbaubetriebe	99	34	11	144
Spez. Futterbaubetriebe	6	11	8	25
Verbundbetriebe	7	9	16	32
Veredelungsbetriebe ¹⁾	0	0	1	1
Summe	112	54	36	202 ²⁾

1) Der Veredelungsbetrieb sowie die Gruppe der Verbundbetriebe in der Rechtsform Personengesellschaften wurden aufgrund der geringen Gruppengröße (n<5) nicht als Gruppe ausgewertet.

2) Die 202 Betriebe ergeben sich aus den 235 identischen Betrieben (Tabelle 9) abzüglich der 33 Nebenerwerbsbetriebe.

Allgemeine Situation im Wirtschaftsjahr 2023/24

Das für die nachfolgend dargestellten Betriebsergebnisse maßgebliche Erntejahr 2023 war von November 2022 bis April 2023 in den meisten Regionen Sachsen-Anhalts durch eine positive Niederschlagsbilanz gekennzeichnet. Geringe Niederschläge im Mai führten insbesondere im südlichen Teil des Landes und im Harz zu einem Wasserdefizit im durchwurzelbaren Bodenraum. Im Norden Sachsen-Anhalts war die Wasserbilanz weitestgehend ausgeglichen, dort waren auch die Monate Juni und Juli durch durchschnittliche bis überdurchschnittliche Niederschlagsmengen charakterisiert.

Obwohl die Niederschlagssummen in vielen Regionen des Landes über dem langjährigen Mittel lagen, war die klimatische Wasserbilanz in weiten Teilen des Landes aufgrund überdurchschnittlicher Verdunstungsraten infolge hoher Lufttemperaturen defizitär.

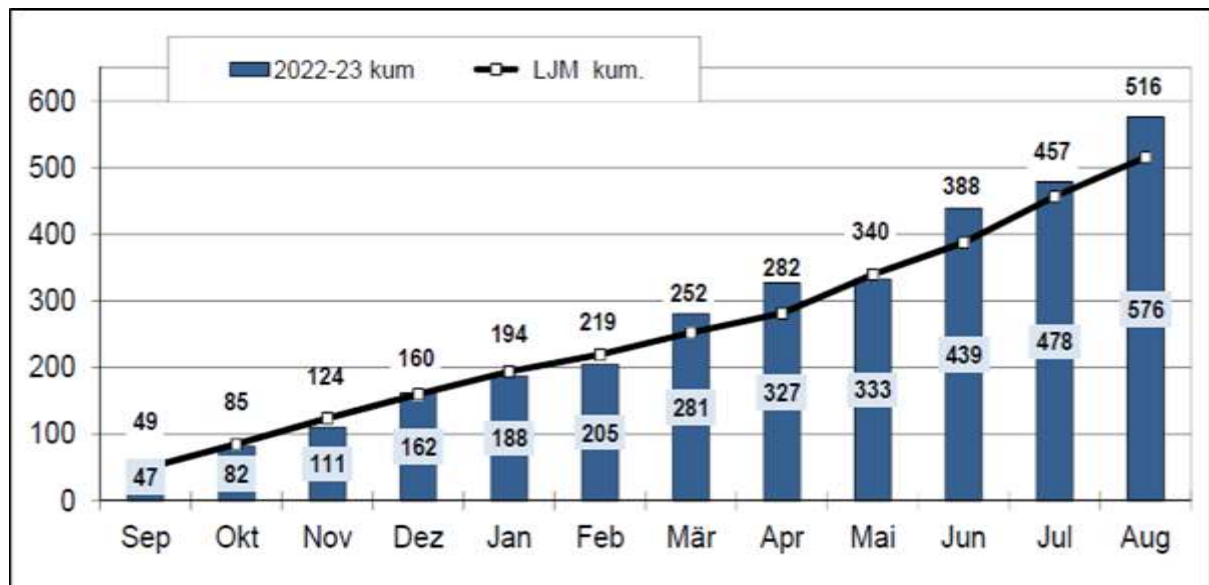


Abbildung 1: Kumulierte Niederschläge des Erntejahres 2023, Standort Bernburg; LJM: langjähriges Mittel
Quelle: LLG, Deutscher Wetterdienst

Die Herbstaussaat verlief bei überwiegend guter Wasserversorgung regulär. Durch die hohen Niederschläge in den Monaten März und April waren insbesondere schwere Böden teilweise unbefahrbar, sodass die optimalen Aussaatzeiträume von Sommergetreide und Zuckerrüben mitunter nicht eingehalten werden konnten. Auch Pflanzenschutzmaßnahmen und Düngung wurden erschwert. Durch die ausbleibenden Niederschläge im Mai wurde die zunächst gute Pflanzenentwicklung insbesondere bei Sommerungen gehemmt. Durch einen Wetterumschwung Ende Juli, der mit Niederschlägen einherging, kam es je nach Standort und Fortschritt der Ernte im Getreideanbau zu teilweise gravierenden Qualitätsverlusten und in der Folge bei Mais zu erhöhtem Krankheitsdruck.

Das Ertragsniveau der Ernte 2023 ist mit Ausnahme von Winteraps, Roggen und zum Teil Triticale gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Erzeugerpreise sanken im Vergleich zum Vorjahr allerdings deutlich. Für den Weizen wurden im Durchschnitt 22,63 €/dt (- 6,24 €/dt gegenüber dem Vorjahr) erzielt (Abbildung 2).



Abbildung 2: Durchschnittliche Weizenerlöse – WJ 2020/21 bis WJ 2023/24

Quelle: Betriebsergebnisse landwirtschaftlicher Unternehmen, LLG

In der Milchproduktion ist die wirtschaftliche Situation auch im Wirtschaftsjahr 2023/24 weiterhin angespannt. Die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtende Entwicklung, dass Betriebe mit Milchproduktion, insbesondere Verbundbetriebe mit Milchproduktion, aufgeben, setzt sich auch im Berichtsjahr fort. Das Betriebsergebnis der spezialisierten Milchviehbetriebe sank trotz rückläufiger Aufwendungen insbesondere aufgrund deutlich gesunkener Milchauszahlungspreise (- 10,24 ct/kg gegenüber dem Vorjahr; Abbildung 3).

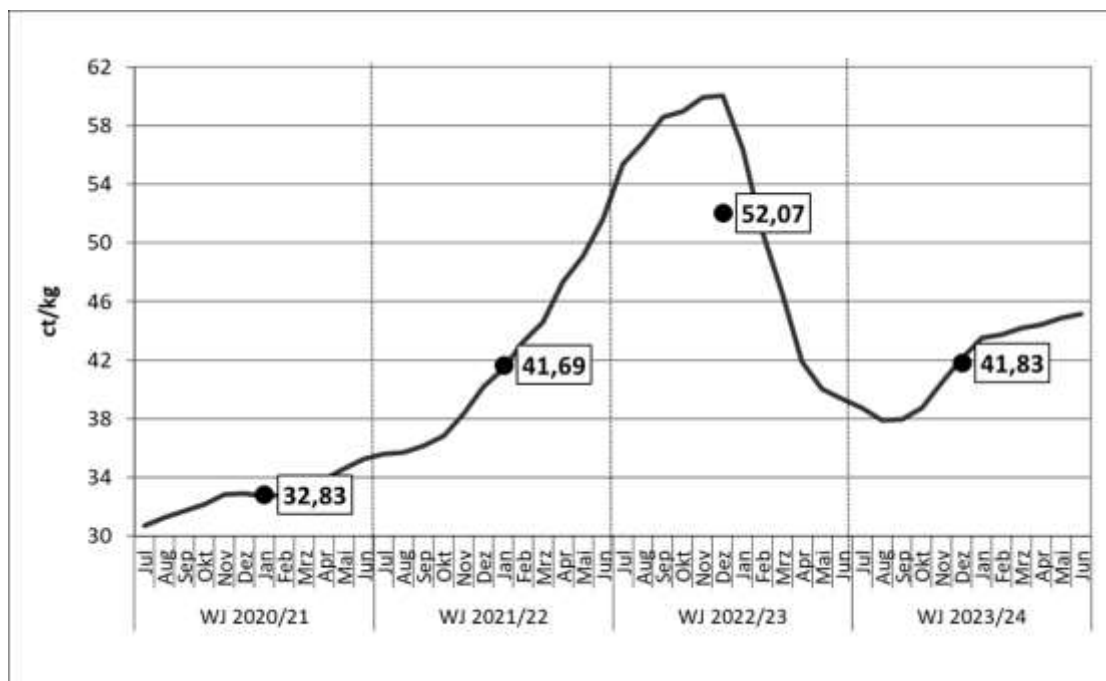


Abbildung 3: Durchschnittliche Milcherlöse – WJ 2020/21 bis WJ 2023/24

Quelle: AMI (Sachsen-Anhalt)

Auch die Situation der schweinehaltenden Betriebe ist nach wie vor angespannt. Trotz gestiegener Preise sind die Rahmenbedingungen unter anderem aufgrund veränderten Verbraucherverhaltens und mangelnder Planungssicherheit unattraktiv, sodass Verbundbetriebe auch vermehrt die Schweinehaltung aufgeben.

Die Schweine- und Ferkelpreise sind im Durchschnitt des WJ 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die Ferkelpreise nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 17 €/Stück zu und erreichten mit durchschnittlich 86 €/Stück ein sehr hohes Niveau. Auch die Mastschweinepreise entwickelten sich positiv (+ 11 €/100 kg Schlachtgewicht (SG) im Vergleich zum Vorjahr) und lagen im Durchschnitt bei 227 €/100 kg SG. (Abbildung 4).

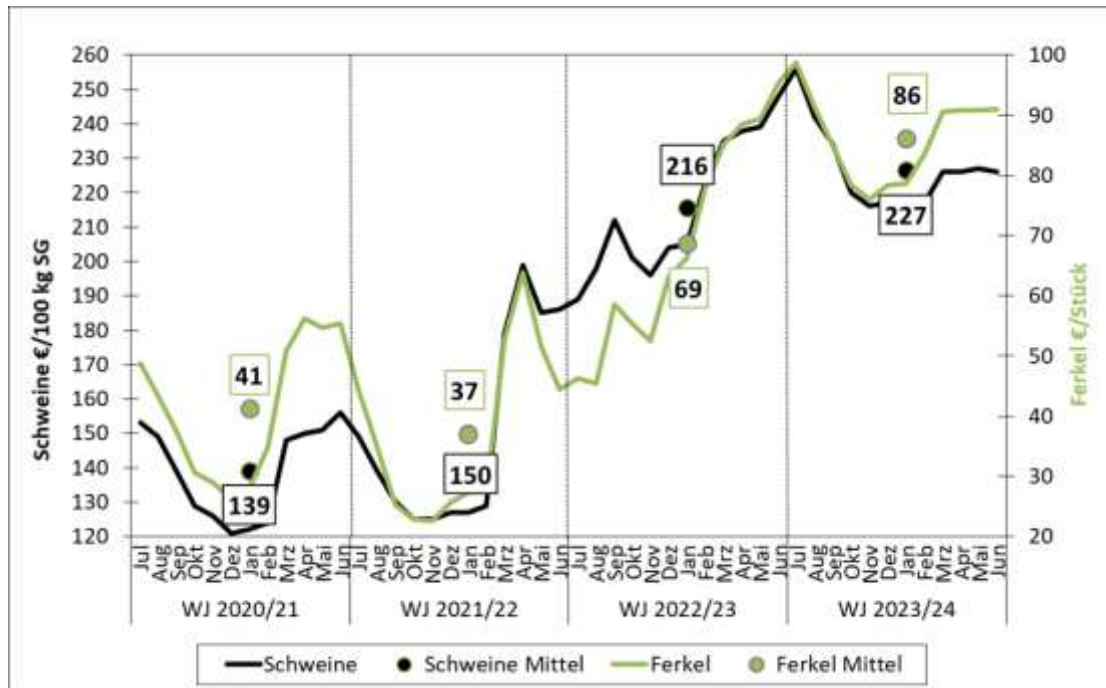


Abbildung 4: Durchschnittliche Preise für Schweine und Ferkel – WJ 2020/21 bis WJ 2023/24

Quelle: AMI (Deutschland)

Auf dem Rindermarkt waren die Preise im Wirtschaftsjahr 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Preise für Bullen sanken im WJ 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr um 21 €/100 kg SG auf 474 €/100 kg SG, die für Kühe um 37 €/100 kg SG auf durchschnittlich 386 €/100 kg SG (Abbildung 5).

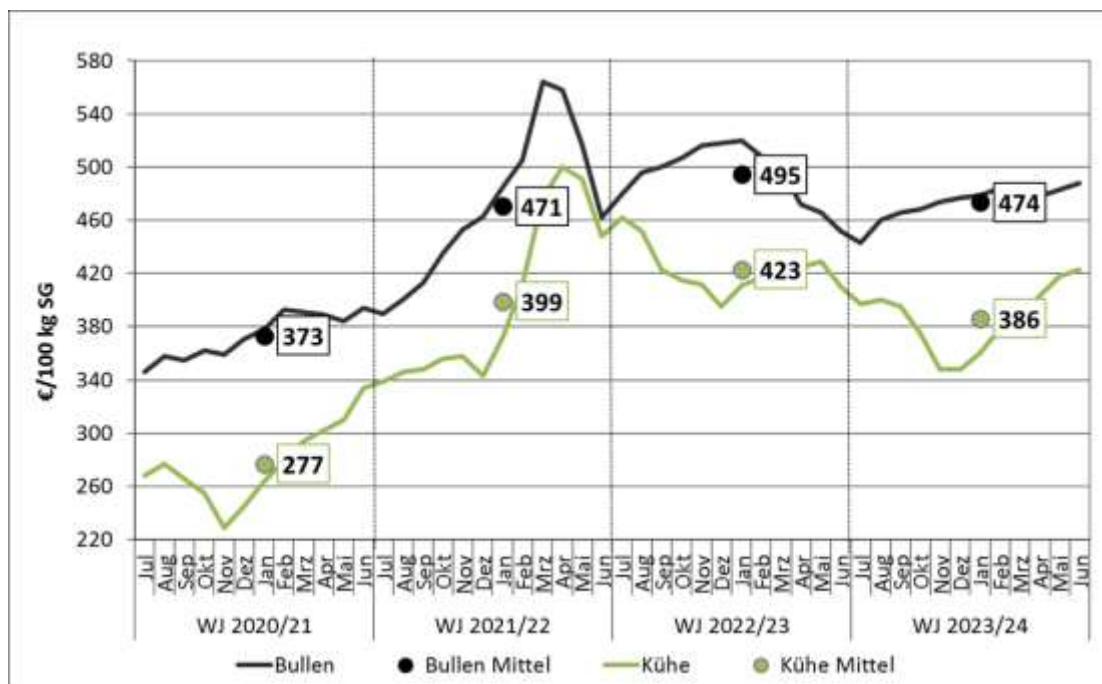


Abbildung 5: Durchschnittspreise für Bullen und Kühe – WJ 2020/21 bis WJ 2023/24

Quelle: AMI (Deutschland)

Buchführungsergebnisse nach Betriebsausrichtung

Bei einem rechtsformübergreifenden Vergleich der Buchführungsergebnisse ist zu beachten, dass die Kennzahl „Jahresüberschuss“ bei Juristischen Personen nicht unmittelbar mit der Kennzahl „Gewinn“ bei Natürlichen Personen (Einzelunternehmen, Personengesellschaften) vergleichbar ist.

Aus dem Gewinn bei Natürlichen Personen ist noch der Lohnanspruch des Betriebsleiters und der mitarbeitenden, nicht entlohten Familienarbeitskräfte zu begleichen, insbesondere die Entnahmen für die Lebenshaltung sowie Sozialabgaben. Zudem ist der Gewinn noch zu versteuern (Einkommenssteuer auf Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit). Dies wird im betrieblichen Aufwand bei der Gewinnberechnung nicht berücksichtigt. Bei den Juristischen Personen sind Löhne als betrieblicher Aufwand bereits erfasst, da alle Arbeitskräfte und der Betriebsleiter durch den Betrieb zu entlohnen sind. Zudem sind im Aufwand der Juristischen Personen bereits die Betriebssteuern in Form der Körperschaftsteuer berücksichtigt.

Betriebsergebnisse der spezialisierten Ackerbaubetriebe

Die betrieblichen Erträge aus Pflanzenproduktion der Einzelunternehmen und Personengesellschaften sanken im Berichtsjahr um 5 % (EU) bzw. 7 % (PG), insbesondere da der Anstieg der Getreide-, Körnermais- und Zuckerrübenenerträge durch die rückläufigen Erzeugerpreise überkompensiert wurde (Tabelle 11).

Die Ernteerträge der landwirtschaftlichen Betriebe beim Weizen stiegen im Vergleich zum Vorjahr bei juristischen Personen um 21 % an, die Weizenenerträge der Personengesellschaften stiegen um 6 % an (EU: + 11 %). Auch die Körnermais- und Zuckerrübenenerträge der juristischen Personen wurden im Berichtsjahr um 111 % bzw. 60 % gesteigert (EU: + 100 % bzw. + 37 %, PG: + 61 % bzw. + 31 %). Dem gegenüber stehen rückläufige Winterrapsenerträge in Höhe von ca. 10 % bei Personengesellschaften und juristischen Personen sowie in Höhe von rund 15 % bei Einzelunternehmen.

Nicht nur die Erlöse, sondern auch die Aufwendungen sanken in den Einzelunternehmen und Personengesellschaften im Berichtsjahr. Lediglich die betrieblichen Aufwendungen der juristischen Personen stiegen im Berichtsjahr um 6 %.

Die betrieblichen Aufwendungen der Einzelunternehmen und Personengesellschaften sanken aufgrund der rückläufigen Aufwendungen für Düngemittel (- 34 % bzw. - 35 %) im Betrachtungszeitraum um 4 % (EU) bzw. 5 % (PG). Da der Rückgang der betrieblichen Erträge durch den Rückgang der betrieblichen Aufwendungen nicht vollständig ausgeglichen werden konnte, entwickelten sich die Betriebsergebnisse der Einzelunternehmen und Personengesellschaften negativ. Das durchschnittliche Betriebsergebnis der Einzelunternehmen sank um 9 % bzw. 54 €/ha auf 540 €/ha, das durchschnittliche Betriebsergebnis der Personengesellschaften sank um 69 €/ha bzw. 10 % auf 592 €/ha.

Im Gegensatz dazu stiegen die betrieblichen Aufwendungen der juristischen Personen trotz der um 27 % gesunkenen Aufwendungen für Düngemittel u.a. aufgrund gestiegenen Materialaufwandes für Handel und Nebenbetriebe um 6 % an. Die betrieblichen Erträge der juristischen Personen erhöhten sich aufgrund deutlich gesteigener zeitraumfremder Erträge (+ 90 %) trotz leicht rückläufiger Erlöse aus der Pflanzenproduktion (- 0,5 %) um 7 %. Die zeitraumfremden Erträge sind nicht liquiditätswirksam, sie sind durch die Auflösung eines Sonderpostens bedingt, der in den Vorjahren aufgrund einer Neubewertung des Feldinventars gebildet wurde. Da der Anstieg der Erlöse die gestiegenen Aufwendungen überkompensierte, stieg das Betriebsergebnis der juristischen Personen im Berichtsjahr um 12 % bzw. 39 €/ha auf 376 €/ha.

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 sank die durchschnittlich landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ackerbaubetriebe aller Rechtsformen geringfügig um bis zu 1 %. Während gleichzeitig in juristischen Personen eine Reduktion der Arbeitskräfte um 2 % auf durchschnittlich 14,17 AK je Betrieb und in Personengesellschaften um 6 % auf 3,39 AK je Betrieb erfolgte, stieg die Anzahl der Arbeitskräfte der Einzelunternehmen leicht um 0,6 % auf durchschnittliche 1,97 AK je Betrieb.

Die Bruttoinvestitionen der Einzelunternehmen sind im Berichtszeitraum um 7 % gesunken. Sie investierten insbesondere in technische Anlagen und Maschinen. Die Bruttoinvestitionen der Personengesellschaften und der juristischen Personen sind im Betrachtungszeitraum hingegen deutlich um 101 % (PG) bzw. 47 % (JP) angestiegen. Sie investierten ebenfalls insbesondere in technische Anlagen und Maschinen sowie Boden. Als Bruttoinvestitionen wird die Summe aller Zugänge und Zuschreibungen von Sachanlagen, Finanzanlagen aber auch Veränderungen beim Viehvermögen und den Vorräten bezeichnet.

Die durchschnittliche Umsatzrentabilität der Ackerbaubetriebe sank im WJ 2023/24 in den Betrieben aller Rechtsformen (EU: 13 %, PG: 17 %, JP: 4 %). Die Umsatzrentabilität gibt das prozentuale Verhältnis vom Jahresüberschuss zum Umsatz an. Je höher die Umsatzrentabilität also ist, desto mehr Gewinn wird anteilig vom Umsatz erwirtschaftet.

Die Nettorentabilität der Einzelunternehmen sank im Berichtsjahr zwar um 33 %, befindet sich aber weiterhin auf einem guten Niveau (124 %), sodass auch eine Vergütung der eigenen Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital) aus dem ordentlichen Ergebnis möglich ist. Auch die Nettorentabilität der Personengesellschaften verblieb im WJ 2023/24 trotz eines Rückgangs um 36 % auf hohem Niveau (159 %).

Die Eigenkapitalquote der Einzelunternehmen stieg im WJ 2023/24 um 2 % aufgrund einer Ausweitung des Eigenkapitals (+ 7 %) bei gleichzeitig geringfügig gesunkenem Fremdkapital (- 0,7 %). Die Liquidität 1. Grades blieb nahezu unverändert bei rd. 56 %.

Die Eigenkapitalquote der Personengesellschaften sank im Berichtsjahr leicht um 1 % bei einem Anstieg des Fremdkapitals um 4 % und geringfügig rückläufigem Eigenkapital (- 1 %). Die Eigenkapitalquote der juristischen Personen blieb bei einem Anstieg des nominalen Eigenkapitals und des Fremdkapitals konstant bei rd. 71 %. Über alle Rechtsformen hinweg sind die Unternehmen mehrjährig als stabil einzuschätzen.

Die stichtagsbezogene Liquidität der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt. Die Liquidität 1. Grades der Personengesellschaften sank im Berichtszeitraum um 22 % auf 68 %. Demnach verfügen die Personengesellschaften im Durchschnitt über eine bessere kurzfristige Liquidität als die Einzelunternehmen. Die Liquidität 1. Grades der juristischen Personen sank auf hohem Niveau um 31 % auf 112 %.

Für die spezialisierten Ackerbaubetriebe im Testbetriebsnetz in Sachsen-Anhalt ist eine räumliche Differenzierung der gelieferten Daten ersichtlich. Die Ackerbaubetriebe in Schwarzerderegionen erwirtschafteten trotz größerer betrieblicher Aufwendungen höhere Betriebsergebnisse als die Betriebe in der Altmark oder an Heide- bzw. Elbauenstandorten. Dies ist insbesondere auf höhere Umsatzerlöse aus der landwirtschaftlichen Pflanzenproduktion in Folge besserer Ernteerträge in zurückzuführen.

Im Mittel wiesen Einzelunternehmen mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 500 – 1.000 ha das höchste durchschnittliche Betriebsergebnis aus, gefolgt von Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 300 - 500 ha. Das geringste Betriebsergebnis erwirtschafteten als Einzelunternehmen geführte spezialisierte Ackerbaubetriebe mit einer Flächenausstattung von 50 - 100 ha.

Die Differenzierung zwischen den Betrieben hinsichtlich des realisierten wirtschaftlichen Erfolges ist nach wie vor sehr stark (ausgewiesen als E: 25 % erfolgreichste Betriebe; W: 25 % weniger erfolgreiche Betriebe, M: Mittel der Betriebe). Die Gewinnspanne zwischen den Erfolgsgruppen ist bei den Einzelunternehmen mit ca. 639 €/ha LF am stärksten ausgeprägt. Auch bei den Personengesellschaften sind mit einer Differenz von ca. 546 €/ha LF deutliche Unterschiede zwischen den 25 % besten und den 25 % weniger erfolgreichen Betrieben zu verzeichnen. Für die juristischen Personen konnte aufgrund der geringen Betriebszahl keine Differenzierung nach Erfolg vorgenommen werden. Insgesamt ist hinsichtlich der Differenzierung des wirtschaftlichen Erfolges immer auch zu beachten, dass neben dem Betriebsleiterinfluss die einzelbetriebliche Standort- und Witterungsbedingungen sowie außerordentliche Veränderungen innerhalb der Betriebskonzepte (z. B. Abschaffung der Milchproduktion, Einstellung der Schweineproduktion) überlagernd und verstärkend wirken können.

Weitergehende betriebswirtschaftliche Auswertungen für den Ackerbau und die weiteren wesentlichen Betriebsausrichtungen in Sachsen-Anhalt können den Veröffentlichungen der LLG unter nachfolgendem Link entnommen werden: <https://llg.sachsen-anhalt.de/llg/service/publikationen/betriebswirtschaft>.

Tabelle 11: Ausgewählte Kennzahlen identischer Ackerbaubetriebe – WJ 2022/23 und WJ 2023/24

	Einheit	EU			PG			JP		
		22/23	23/24	Abw. ²⁾	22/23	23/24	Abw. ²⁾	22/23	23/24	Abw. ²⁾
Anzahl Betriebe	Anzahl	99	99	-	34	34	-	11	11	-
Landw. genutzte Fläche	ha	297	294	- 1,1	421	419	- 0,5	1.555	1.555	- 0,1
Nettopachtfläche	% LF	60	59	- 0,6	66	65	- 0,5	69	68	- 0,9
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,7	0,7	1,8	0,9	0,8	- 5,0	0,9	0,9	- 2,1
Viehbesatz	VE/100 ha LF	3,2	2,9	- 9,3	4,0	2,8	- 29,3	3,4	4,9	43,6
Betriebl. Erträge insg.	€/ha LF	2.055	1.947	- 5,3	2.112	1.972	- 6,6	2.322	2.479	6,8
Umsatzerlöse Pflanzenp.	€/ha LF	1.568	1.411	- 10,0	1.585	1.493	- 5,8	1.473	1.466	- 0,5
Umsatzerlöse Handel/DL	€/ha LF	68	81	18,5	83	86	4,7	392	426	8,7
Bestandsveränderungen	€/ha LF	9	42	351,3	9	30	215,3	- 19	49	-
Zulagen/Zuschüsse	€/ha LF	294	267	- 9,0	283	265	- 6,3	273	243	- 11,0
dar.: Betriebsprämie	€/ha LF	259	217	- 16,2	253	224	- 11,6	252	212	- 15,8
Betriebl. Aufwendungen insg.	€/ha LF	1.461	1.407	- 3,7	1.452	1.380	- 5,0	1.985	2.103	5,9
Gewinn/Jahresübersch.	€/ha LF	543	485	- 10,8	621	551	- 11,3	309	363	17,4
Unternehmensgewinn	€/ha LF	181	81	- 55,2	298	190	- 36,1	103	83	- 19,8
Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	%	29	14	- 15,1	38	26	- 12,8	10	9	- 0,8
Nettorentabilität	%	156	124	- 32,5	195	159	- 35,9	176	158	- 17,8
Cash Flow I	€/ha LF	733	646	- 11,8	778	685	- 11,9	464	481	3,7
Cash Flow II	€/ha LF	435	326	- 25,1	708	614	- 13,3	464	481	3,7
Cash Flow III	€/ha LF	206	127	- 38,4	507	446	- 12,1	293	291	- 0,5
Eigenkapitalquote	%	60	62	1,9	65	63	- 1,2	71	71	- 0,7
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	238	153	- 35,6	246	145	- 40,9	215	273	26,6
Nettoinvestitionen	€/ha LF	160	127	- 20,8	- 55	161	-	219	404	84,4

Quelle: LLG, Betriebsergebnisse landwirtschaftlicher Unternehmen, Wirtschaftsjahr 2023/24

1) Ohne Boden

2) Abweichungen prozentual, nur bei Relativzahlen als absolute Größe

Betriebsergebnisse der spezialisierten Milchviehbetriebe

Der Großteil der am Testbetriebsnetz teilnehmenden Futterbaubetriebe sind spezialisierte Milchviehbetriebe, die überwiegend als Personengesellschaften geführt werden. Aufgrund dieser deutlichen Ausrichtung auf die Milcherzeugung ist insbesondere der Milchpreis maßgebend für das Ergebnis dieser Betriebe. Für eine belastbare wirtschaftliche Einschätzung werden im Folgenden ausschließlich die spezialisierten Milchviehbetriebe berücksichtigt. Da der Stichprobenumfang der Einzelunternehmen nur wenige Betriebe umfasst, wurde im Hinblick auf die Gewährleistung der Anonymität der Betriebe keine gesonderte Auswertung für diese Betriebe vorgenommen.

Die durchschnittlichen Betriebsergebnisse der Milchviehbetriebe sanken im Berichtsjahr deutlich um knapp 50 %. Das Betriebsergebnis der juristischen Personen sank von 342 €/ha LF auf 172 €/ha LF (- 50 %). Auch das Betriebsergebnis der Personengesellschaften schwächte sich um 47 % von 1.123 €/ha LF auf 591 €/ha LF ab.

Die Umsatzerlöse der Milchviehbetriebe reduzierten sich im Wirtschaftsjahr 2023/24 preisbedingt deutlich (Tabelle 12). So verringerten sich die Umsatzerlöse aus der Milchproduktion in Personengesellschaften um 570 €/ha LF bzw. 19 % und in juristischen Personen um 427 €/ha LF bzw. 20 %. Zeitgleich sanken die Milchpreise im Vergleich zum Vorjahr um 20 % auf 42,25 ct/kg bei den Personengesellschaften und um 18 % auf 42,13 ct/kg bei den juristischen Personen. Darüber hinaus waren auch die Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion aufgrund gesunkener Erzeugerpreise rückläufig.

Im Gegensatz dazu stieg die Milchleistung im Berichtsjahr bei den juristischen Personen um 1 % auf 10.443 kg/Kuh. Die Personengesellschaften konnten die Milchleistung um 2 % auf durchschnittlich 10.636 kg/Kuh steigern.

Den rückläufigen Umsatzerlösen standen im Wirtschaftsjahr 2023/24 auch in den spezialisierten Milchviehbetrieben lediglich unterproportional gesunkene betriebliche Aufwendungen gegenüber. Die Aufwendungen der Personengesellschaften sanken lediglich um 0,5 %, da den rückläufigen Aufwendungen, unter anderem für Düngemittel in der Pflanzenproduktion und Futtermittel in der Tierproduktion, erhöhte Aufwendungen insbesondere für Lohnarbeit und Maschinenmiete sowie für Unterhaltung von Gebäuden und technischen Anlagen gegenüberstanden. Die Aufwendungen der juristischen Personen sanken im Gegensatz in deutlich größerem Umfang (- 277 €/ha LF bzw. - 8 %). Dies geht insbesondere auf den rückläufigen Materialaufwand für Dünge- und Futtermittel, für Handel, Dienstleistungen und Nebenbetriebe sowie den um rund 30 % gesunkenen Unterhaltungsaufwand zurück. Die Aufwendungen für Personal, Lohnarbeit und Maschinenmiete stiegen nur unterproportional an.

Im Berichtsjahr sanken auch die Umsatzrentabilität (PG: - 12 % auf 5,5 %, JP: - 6 % auf 0,3 %) und die Liquidität 1. Grades der spezialisierten Milchviehbetriebe. Die Liquidität 1. Grades der Personengesellschaften sank deutlich um 48 % und auch der Cashflow III entwickelte sich deutlich negativ (- 62 %). Bei den juristischen Personen sank die Liquidität 1. Grades um 31 %, der Cashflow III verbesserte sich aber deutlich (+ 330 €/ha LF auf 7 €/ha LF), da die durchschnittliche Tilgung im Berichtsjahr geringer ausfiel als im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote veränderte sich im Berichtsjahr sowohl bei juristischen Personen als auch bei Personengesellschaften nur geringfügig. Die Eigenkapitalquote von Personengesellschaften stieg um 0,9 % auf 52 % und die Eigenkapitalquote der juristischen Personen sank um 0,1 % auf 53 %.

Sowohl die juristischen Personen als auch die Personengesellschaften reduzierten ihren Viehbesatz im Berichtsjahr. In Milchviehbetrieben die als Personengesellschaften geführt wurden, sank der Viehbesatz im Wirtschaftsjahr lediglich um 0,1 %. Die Reduktion des Viehbesatzes war insbesondere durch eine Reduktion des Milchviehbestandes um 1 % bedingt. Juristische Personen verringerten ihren Viehbesatz um 5 % bei nahezu konstantem Milchviehbestand.

Tabelle 12: Ausgewählte Kennzahlen identischer spezialisierter Milchviehbetriebe – WJ 2022/23 bis WJ 2023/24

	Einheit	PG			JP		
		2022/23	2023/24	Abw. ²⁾	2022/23	2023/24	Abw. ²⁾
Anzahl Betriebe	Anzahl	9	9	-	8	8	-
Landw. genutzte Fläche	ha	332	333	0,3	1.318	1.359	3,1
Nettopachtfläche	% LF	70	71	0,1	64	64	0,4
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,8	1,7	- 6,1	1,8	1,8	- 1,9
Viehbesatz	VE/100 ha LF	87,7	87,6	- 0,1	65,1	62,1	- 4,7
Rinder	VE/100 ha LF	86,3	86,2	- 0,2	65,1	62,1	- 4,7
Milchkühe	Stück	181,9	180,0	- 1,1	545,6	545,4	0,0
Betriebl. Erträge insg.	€/ha LF	4.526	3.977	- 12,1	3.848	3.400	- 11,6
Umsatzerlöse Pflanzenp.	€/ha LF	600	461	- 23,2	651	587	- 9,9
Umsatzerlöse Tierprod.	€/ha LF	3.335	2.746	- 17,7	2.367	1.944	- 17,9
Umsatzerlöse Milchprod.	€/ha LF	2.991	2.421	- 19,1	2.173	1.746	- 19,7
Umsatzerlöse Handel/DL	€/ha LF	225	245	9,0	439	318	- 27,4
Bestandsveränderungen	€/ha LF	- 56	86	-	- 41	81	-
Zulagen/Zuschüsse	€/ha LF	333	331	- 0,6	328	355	8,4
dar.: Betriebsprämie	€/ha LF	267	250	- 6,2	256	250	- 2,4
Betriebl. Aufwendungen insg.	€/ha LF	3.402	3.386	- 0,5	3.506	3.229	- 7,9
Gewinn/Jahresübersch.	€/ha LF	1.045	515	- 50,7	303	129	- 57,5
Unternehmensgewinn	€/ha LF	667	93	- 86,1	146	- 44	- 129,8
Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	%	46	13	- 32,8	14	0	- 13,5
Nettorentabilität	%	282	125	- 157,7	229	61	- 167,8
Cash Flow I	€/ha LF	1.591	887	- 44,9	665	364	- 45,3
Cash Flow II	€/ha LF	1.603	877	- 44,7	665	364	- 45,3
Cash Flow III	€/ha LF	1.136	436	- 61,6	- 323	7	-
Eigenkapitalquote	%	51	52	0,9	53	53	- 0,1
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	225	95	- 57,7	272	86	- 68,4
Nettoinvestitionen	€/ha LF	- 191	186	197	- 20	328	-

Quelle: LLG, Betriebsergebnisse landwirtschaftlicher Unternehmen, Wirtschaftsjahr 2023/24

1) Ohne Boden

2) Abweichungen prozentual, nur bei Relativzahlen als absolute Größe

Betriebsergebnisse der Verbundbetriebe

Zu den Verbundbetrieben werden diejenigen Betriebe gezählt, die weniger stark spezialisiert sind als Acker- oder Futterbaubetriebe. Die Mehrheit der Verbundbetriebe (93 %) gehört der Gruppe „Pflanzenbau-Viehhaltungsverbundbetriebe“ an. Diese Betriebe sind sowohl von den Entwicklungen im Ackerbau als auch vom Milchmarkt abhängig. Die am Testbetriebsnetz teilnehmenden juristischen Personen sind zudem vom Schlachtschweine- und Ferkelmarkt abhängig, da diese zusätzlich zu den Rindern auch Schweine halten.

Das Betriebsergebnis der Verbundbetriebe schwächte sich im Wirtschaftsjahr 2023/24 deutlich ab (Tabelle 13). Das Betriebsergebnis der Personengesellschaften sank um 26 % auf 501 €/ha LF, das Betriebsergebnis der juristischen Personen sank sogar um 53 % auf 160 €/ha LF (EU: - 38 % auf 252 €/ha LF).

Die Umsatzrentabilität verschlechterte sich in den Verbundbetrieben aller Rechtsformen und sank bei Einzelunternehmen auf -1,6 %. Im Gegensatz dazu verbesserte sich die Liquidität 1. Grades der Einzelunternehmen (+ 19 % auf 53 %), sank aber sowohl bei juristischen Personen (- 12 % auf 66 %), als auch bei Personengesellschaften (- 14 % auf 25 %).

Die Umsatzerlöse der Verbundbetriebe sanken sowohl aufgrund preis- und zum Teil auch mengenbedingt rückläufiger Erlöse aus der Pflanzenproduktion, als auch aufgrund von preisbedingt rückläufigen Erlösen aus der Milchviehhaltung. Die Milchleistung der Einzelunternehmen sank darüber hinaus im Berichtsjahr um 8 % auf 7.401 kg/Kuh und verstärkte den negativen Umsatzanteil der Milchproduktion weiter. Die Umsatzerlöse aus der Schweinehaltung der juristischen Personen stiegen trotz einer rückläufigen Aufzuchtleistung je Zuchtsau (- 2 % auf 30,1 Ferkel/Sau) und einer gesunkenen Anzahl verkaufter Mastschweine (- 18 % auf 729 Stück) aufgrund der deutlich gestiegenen Preise für Ferkel und Läufer (+ 21 %) und Mastschweine (+ 13 %).

Die betrieblichen Aufwendungen sanken auch bei den Verbundbetrieben lediglich unterproportional im Vergleich zu dem Rückgang der Umsatzerlöse. Der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen basierte insbesondere auf deutlich geringeren Aufwendungen für Dünge- und Futtermittel. Die Aufwendungen für Dünge- und Futtermittel sanken im Wirtschaftsjahr 2023/24 bei Einzelunternehmen um 34 % bzw. 53 %, bei juristischen Personen um 30 % bzw. 16 % und bei Personengesellschaften um 42 % bzw. 31 %.

Verbundbetriebe der Rechtsform Einzelunternehmen reduzierten im Berichtsjahr ihre Bruttoinvestitionen deutlich (- 85,8 %). Der Rückgang resultiert überwiegend aus geringeren Investitionen in technische Anlagen und Maschinen. Personengesellschaften senkten ihre Bruttoinvestitionen im Berichtsjahr um 5 % ebenfalls aufgrund rückläufiger Investitionen in technische Anlagen und Maschinen. Die juristischen Personen investierten hingegen stärker in Boden (+ 40 %) sowie technische Anlagen und Maschinen (+ 27 %) wodurch ihre Bruttoinvestitionen um 19 % anstiegen.

Tabelle 13: Ausgewählte Kennzahlen identischer Verbundbetriebe – WJ 2022/23 bis WJ 2023/24

	Einheit	EU			PG			JP		
		22/23	23/24	Abw. ²⁾	22/23	23/24	Abw. ²⁾	22/23	23/24	Abw. ²⁾
Anzahl Betriebe	Anzahl	7	7	-	9	9	-	16	16	-
Landw. genutzte Fläche	ha	247	263	6,4	326	330	1,2	1.901	1.900	- 0,1
Nettopachtfläche	% LF	59	62	2,6	60	60	0,3	73	72	- 0,8
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,9	0,8	- 7,6	1,2	1,2	4,3	1,6	1,6	- 0,6
Viehbesatz	VE/100 ha LF	34,0	30,4	- 10,7	47,9	45,1	- 5,8	49,5	48,9	- 1,2
Rinder	VE/100 ha LF	33,9	30,3	- 10,7	47,8	45,0	- 5,9	34,3	34,4	0,2
Milchkühe	Stück	27,8	21,3	- 23,5	49,5	42,2	- 14,7	378,8	367,6	- 3,0
Schweine	VE/100 ha LF	0,0	0,0	-	0,1	0,1	11,2	15,2	14,5	- 4,4
Betriebl. Erträge insg.	€/ha LF	1.744	1.406	- 19,4	2.958	2.534	- 14,3	3.241	2.990	- 7,7
Umsatzerlöse Pflanzenp.	€/ha LF	647	435	- 32,8	892	698	- 21,8	1.035	1.002	- 3,2
Umsatzerlöse Tierprod.	€/ha LF	589	502	- 14,7	1.333	1.003	- 24,8	1.329	1.156	- 13,0
Umsatzerlöse Handel/DL	€/ha LF	32	26	- 19,7	290	355	22,4	420	394	- 6,0
Bestandsveränderungen	€/ha LF	39	- 9	-	- 29	42	-	27	10	- 62,8
Zulagen/Zuschüsse	€/ha LF	328	417	27,2	334	336	0,8	313	291	- 6,9
dar.: Betriebsprämie	€/ha LF	248	296	19,4	253	240	- 5,5	254	214	- 15,8
Betriebl. Aufwendungen insg.	€/ha LF	1.339	1.154	- 13,8	2.278	2.033	- 10,8	2.905	2.830	- 2,6
Gewinn/Jahresübersch.	€/ha LF	359	193	- 46,3	630	450	- 28,6	330	150	- 54,5
Unternehmergewinn	€/ha LF	- 22	- 112	- 418,2	221	33	- 85,1	152	- 43	-
Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	%	- 1	- 9	- 7,5	21	10	- 11,8	12	1	- 10,6
Nettorentabilität	%	93	63	- 30,5	162	109	- 53,5	223	66	- 156,2
Cash Flow I	€/ha LF	546	390	- 28,5	935	675	- 27,8	529	411	- 22,4
Cash Flow II	€/ha LF	297	160	- 46,0	911	646	- 29,1	529	411	- 22,4
Cash Flow III	€/ha LF	82	42	- 49,2	649	350	- 46,1	296	175	- 40,9
Eigenkapitalquote	%	57	58	0,9	54	56	1,7	65	65	0,2
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	86	- 57	-	219	69	- 68,4	239	98	- 59,0
Nettoinvestitionen	€/ha LF	164	- 161	-	- 7	- 33	- 402,8	101	165	63,0

Quelle: Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Betriebsergebnisse landwirtschaftlicher Unternehmen, Wirtschaftsjahr 2023/24

3. 1) Ohne Boden 2) Abweichungen prozentual, nur bei Relativzahlen als absolute Größe

2.4 Zusammenfassung der Betriebsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2023/24

Die wirtschaftliche Entwicklung der am Testbetriebsnetz mitwirkenden landwirtschaftlichen Betriebe schwächte sich im Wirtschaftsjahr 2023/24 überwiegend ab.

Eine Ausnahme bildeten die spezialisierten Ackerbaubetriebe in der Rechtsform der juristischen Person.

Das für die wirtschaftliche Entwicklung maßgebliche Erntejahr 2023 war in Sachsen-Anhalt bis in das Frühjahr 2023 hinein überwiegend durch eine gute Wasserversorgung gekennzeichnet. Auf schweren Böden war die Befahrbarkeit im Frühjahr niederschlagsbedingt etwas eingeschränkt, sodass die optimalen Aussaatzeiträume des Sommergetreides und der Zuckerrüben zum Teil nicht eingehalten werden konnten. Die gute Pflanzenentwicklung wurde in vielen Regionen des Landes durch die Vorsommertrockenheit beeinträchtigt.

Dennoch verbesserte sich das durchschnittliche Ertragsniveau mit Ausnahme des Roggens und Winterrapses im Vergleich zum Vorjahr. Im Gegensatz dazu sanken die Erzeugerpreise für pflanzliche Agrarprodukte und für Milch deutlich.

Da das Absinken der Erzeugerpreise im Ackerbau den Ertragsanstieg überkompensierte und die betrieblichen Aufwendungen nicht im gleichen Maße gesenkt werden konnten, verschlechterten sich die Betriebsergebnisse der spezialisierten Ackerbaubetriebe im WJ 2023/24 (ca. - 10 %) mit Ausnahme der Betriebe in der Rechtsform der juristischen Person. Hier führten hohe zeitraumfremde Erträge im Durchschnitt zu einem verbesserten Betriebsergebnis (+ 12 %). Die zeitraumfremden Erträge sind nicht liquiditätswirksam, sie sind durch die Auflösung eines Sonderpostens bedingt, der in den Vorjahren aufgrund einer Neubewertung des Feldinventars gebildet wurde.

Die Rentabilität der Ackerbaubetriebe verschlechterte sich zwar, dennoch verblieb die Nettorentabilität der Einzelunternehmen (EU) und Personengesellschaften (PG) auf einem guten Niveau (124 % bzw. 159 %), sodass die Entlohnung der eingesetzten eigenen Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital) weiterhin ausreichend möglich war. Die Eigenkapitalquote der spezialisierten Ackerbaubetriebe blieb nahezu unverändert.

Der rückläufige Milchpreis hat im Durchschnitt zu rückläufigen Betriebsergebnissen der spezialisierten Milchviehbetriebe geführt (PG: - 47 %, JP: - 50 %). Dennoch blieb die Eigenkapitalquote der Betriebe nahezu unverändert. Die Nettorentabilität der Personengesellschaften sank auf noch gutem Niveau, sodass sie auch weiterhin in der Lage sind eigene Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital) ausreichend zu vergüten.

Die Investitionstätigkeit der spezialisierten Milchviehbetriebe stieg im Berichtsjahr deutlich an. Der Investitionsschwerpunkt lag im Bereich der technischen Anlagen und Maschinen.

Das durchschnittliche Betriebsergebnis der Verbundbetriebe sank im Berichtsjahr insbesondere preisbedingt, zum Teil aber auch mengenbedingt um rund 38 % bei Einzelunternehmen, ca. 26 % bei Personengesellschaften und ca. 53 % bei juristischen Personen. Die Aufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Umsatzrückgang nur unterproportional. Insbesondere die Aufwendungen für Dünge- und Futtermittel sanken im Berichtsjahr.

2.5 Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2024/25

Das für die Betriebsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2024/25 prägende Erntejahr 2024 brachte wie auch das Vorjahr viel Feuchtigkeit in die Böden. Über den gesamten Jahresverlauf lag die Niederschlagsmenge deutlich über dem langjährigen Mittel. Dadurch konnte in den meisten Regionen Sachsen-Anhalts das in den vorherigen Trockenjahren entstandene Wasserdefizit im durchwurzelten Bodenraum, mit Ausnahme der tieferen Bodenschichten, sukzessive über das Jahr wieder aufgefüllt werden.

Die Raps- und Getreideernte 2024 lief dank trockener Abschnitte regulär an und wurde mit häufigeren Unterbrechungen größtenteils bis Ende August abgeschlossen. Insgesamt begünstigte die fast durchgängig überwiegend feuchte Witterung die Ausbreitung von Unkraut, Schädlingen und Krankheiten, die durch schlechte Bodenbefahrbarkeit zudem noch schwierig zu bekämpfen waren. Dies beeinträchtigte zum Teil sowohl die Erträge als auch die Qualitäten der Ackerfrüchte. Die Ernteergebnisse 2024 können insgesamt als zufriedenstellend bewertet werden. Im Wesentlichen war dies den überwiegend günstigen Witterungsbedingungen geschuldet. Die Herbstsaat erfolgte insgesamt unter guten Bedingungen. Sorge bereitet dem Berufsstand zunehmend der fehlende Kältereiz durch das Ausbleiben länger anhaltender Kälteperioden.

Die Erzeugerpreise für fast alle Getreidearten erholten sich bis Mitte Februar 2025 leicht. So erreichte beispielsweise der Referenzwert MATIF-Weizen an der Euronext Paris zeitweise bis zu 240 EUR/t. Ab der zweiten Februarhälfte fielen die Preise deutlich. Seit etwa Jahresmitte 2025 bewegt sich der MATIF-Weizen auf einem Niveau um 200 EUR/t mit weiter fallender Tendenz. Die Erzeugerpreise im Getreide dürften damit kaum für eine kostendeckende Bewirtschaftung ausreichen. Die Preise für Ölfrüchte hingegen legten binnen Jahresfrist insgesamt leicht zu (Referenzwert: MATIF-Raps; Euronext; August 2025). Für die landwirtschaftlichen Betriebe rückt die Vermarktung und die Erfüllung von Qualitätsparametern immer mehr in den Fokus.

Auf der Kostenseite besteht hingegen nur ein geringer Spielraum für Einsparungen. So stiegen beispielsweise die Preise für Düngemittel (Stickstoff) binnen Jahresverlauf leicht an. Insbesondere bei Phosphor waren zuletzt deutliche Preissprünge zu verzeichnen. Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2024/25 lag der Reinnährstoffpreis für Phosphor bereits auf einem hohen Niveau. Lediglich Kornkali kann einen moderaten Reinnährstoffpreis weiterhin halten.

In der Milchproduktion konnten im Wirtschaftsjahr 2024/25 wieder höhere Preise erzielt werden. Sie lagen im Durchschnitt über das gesamte Wirtschaftsjahr um ca. 10 ct/kg höher als im Vorjahreszeitraum, damit aber noch um 0,5 ct/kg unter dem Niveau des Wirtschaftsjahres 2022/23. Zudem bereitet das anhaltend hohe Energiepreisniveau den Milchproduzenten weiter Sorgen.

Seit Mitte des Jahres 2023 sind die Preise für Rindfleisch kontinuierlich gestiegen und befinden sich Mitte 2025 auf einem Rekordniveau von 696 EUR/kg Schlachtgewicht für Bullen und 636 EUR/kg Schlachtgewicht bei Kühen.

Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2023/24 sind die Preise für Schweinefleisch um rd. 30 EUR/100 kg Schlachtgewicht auf 200 EUR/100 kg Schlachtgewicht gesunken. Damit liegt das Preisniveau unterhalb dem des Wirtschaftsjahres 2022/23. Auch die Ferkelpreise haben im Wirtschaftsjahr 2024/25 deutlich nachgegeben und liegen aktuell bei 70 EUR/Stück bzw. rd. 12 % unter dem Vorjahreswert.

Die Ernte 2025 fiel regional sehr differenziert aus. Während im Süden des Landes teils sehr hohe Getreide- und Rapsenerträge geerntet werden konnten, fielen die Erträge im Norden des Landes deutlich geringer aus.

Das wechselhafte Wetter im Juli 2025 führte vor allem im Winterweizen zu regionalen Ernteunterbrechungen. Die Trockenheit im Frühjahr und August lassen negative Auswirkungen auf Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben befürchten, auch wenn diese Kulturen aktuell gut im Feld stehen. Eine seriöse Aussage dazu lässt sich zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht treffen. Herausforderungen ergeben sich aus regionalen Hagelschäden und Krankheitsbefällen sowie einer angespannten Marktlage, vor allem bei Kartoffeln.

Es steht zu befürchten, dass sinkende bzw. stagnierende Erzeugerpreise bei erhöhten und weiter steigenden Faktorpreisen die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe auch im Wirtschaftsjahr 2024/25 weiter belasten. Unter anderem deshalb ist mit einer eher verhaltenden Investitionstätigkeit zu rechnen. Hier könnten Effekte der aktuellen, eher investitionsfreundlichen Zinspolitik greifen und positive Investitionsanreize setzen.

2.6 Betriebsergebnisse im Ökologischen Landbau

Datengrundlage

Seit dem Jahr 2003 werden im Rahmen eines Mehrländerprojektes der fünf ostdeutschen Bundesländer gemeinsam Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe ausgewertet¹. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Hier werden Daten aus dem Testbetriebsnetz und der Auflagenbuchführung² zusammengeführt. Da die Jahresabschlüsse buchführungspflichtiger Unternehmen später abgegeben werden als bei den Testbetrieben, ist die gemeinsame Auswertung nur mit einem Zeitversatz von einem Jahr möglich (WJ 2022/23).

Für die Analyse im WJ 2022/23 standen insgesamt 212 ökologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung. Die meisten Betriebe führen ihr Unternehmen in der Rechtsform Einzelunternehmen im Haupterwerb (108 Betriebe). Des Weiteren flossen 47 Personengesellschaften, 54 Juristische Personen und drei Nebenerwerbsbetriebe in die Stichprobe ein.

Zur Erhöhung der Aussagekraft wurden die Einzelunternehmen im Haupterwerb und die Personengesellschaften zu einer Gruppe „Natürliche Personen“ zusammengefasst (155 Betriebe). Die Nebenerwerbsbetriebe und Juristischen Personen werden aufgrund ihrer geringen Anzahl im Folgenden nicht näher dargestellt.

Um die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe über mehrere Jahre abbilden zu können, werden im Folgenden die über drei Jahre identischen Betriebe (WJ 2020/21 bis 2022/23) betrachtet (Tabelle 14). Die Dauerkultur- und Veredlungsbetriebe können aufgrund einer zu geringen Gruppengröße nicht gesondert ausgewertet werden.

¹ Diese Auswertungen sind auf der Internetseite der LLG unter – Service – Publikationen – Betriebswirtschaft zu finden.

² Verpflichtende Buchführung bei investiv geförderten Betrieben

Tabelle 14: Anzahl ökologisch wirtschaftender Betriebe nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung (Natürliche Personen im Haupterwerb)

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Alle Betriebe (WJ 2022/23)	Identische Betriebe (WJ 2020/21 bis 2022/23)
spez. Ackerbaubetriebe	57	39
Dauerkulturbetriebe	0	0
spez. Futterbaubetriebe	71	51
Verbundbetriebe	17	12
Veredlungsbetriebe	10	4
Summe	155	106

Quelle: Mehrländerprojekt ostdeutscher Bundesländer, Wirtschaftsjahre 2020/21, 2021/22, 2022/23

Für einen Vergleich mit konventionell wirtschaftenden Betrieben hat das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) speziell für dieses Projekt eine Auswahl von Betrieben mit vergleichbarer Struktur zusammengestellt. Die konventionellen Vergleichsgruppen beziehen sich ebenfalls auf „Natürliche Personen“ (89 spezialisierte Ackerbaubetriebe und 23 Verbundbetriebe).

Witterungsverlauf im Wirtschaftsjahr 2022/23

Die Witterung für das Erntejahr 2022 lässt sich insgesamt als zu trocken und warm zusammenfassen. Die Getreideerträge waren in dem Jahr überwiegend erfreulich. Pilzkrankheiten wie Gelb- und Braunrost spielten aufgrund der Witterung eine geringe Rolle. Die Frühjahrstrockenheit führte bei Sommerungen wie bspw. bei Körnerleguminosen zu etwas geringeren Erträgen. Aufgrund der kriegsbedingten Lieferengpässe der Ukraine entschieden sich auch Öko-Betriebe, vermehrt Sonnenblumen anzubauen. Ab Beginn des Ukrainekrieges im Februar 2022 stiegen die Marktpreise für Getreide, Körnerleguminosen und Ölfrüchte stark an.

In Folge der Trockenheit litt die Qualität des Öko-Getreides in Sachsen-Anhalt, wodurch geringere Marktpreise erzielt werden. Gute Backqualitäten zu erzeugen, bleibt im Ökolandbau auch ohne Trockenheit immer wieder eine Herausforderung.

Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2022/23 nach Betriebsausrichtung

Ergebnisse der ökologisch wirtschaftenden, spezialisierten Ackerbaubetriebe

Die 39 spezialisierten Ackerbaubetriebe bewirtschafteten durchschnittlich eine landwirtschaftliche Nutzfläche von rund 347 ha (Tabelle 15). In der Fruchtfolge dominierte der Getreideanbau, aber auch Hülsenfrüchte und Ackerfutter wurden angebaut. Weitere Kulturen wie Kartoffeln, Zuckerrübe und Winterraps hatten nur einzelbetriebliche Bedeutung.

Die Erträge im Ackerbau waren im WJ 2022/23 im Getreide trotz Frühjahrstrockenheit gut. Gestiegene Erzeugerpreise bei Ackerbaukulturen sorgten in den WJ 2021/22 und 2022/23 für höhere Umsatzerlöse in der Pflanzenproduktion gegenüber dem WJ 2020/21. Jedoch konnten die Betriebe der Stichprobe entgegen des allgemeinen Trends nicht vom Preisanstieg in Folge des Ukraine-Krieges profitieren, weil mehrere Faktoren die Vermarktung im Ökolandbau wie bspw. unterschiedliche Preise für EU-Bio oder Verbands-Bio, fehlende Reinigungs- und Lagerkapazitäten der Öko-Betriebe, Preisabzug durch Qualitätsmängel oder Transportkosten und fehlende Verarbeitungsstrukturen bestimmen.

Tabelle 15: Ausgewählte Kennzahlen spezialisierter Ackerbaubetriebe (ökologisch und konventionell)²⁾

Einheit		Ökologisch wirtschaftende Betriebe (Identische Betriebe, 3 Jahre)				Konventionelle Vergleichsgruppe 2022/23
		2020/21	2021/22	2022/23	Ø	
Anzahl Betriebe	Anzahl	39	39	39	39	89
Ldw. genutzte Fläche	ha	350	351	341	347	364
Ackerland	ha	307	309	298	305	343
Dauergrünland	ha	43	42	43	42	21
Ertragsmesszahl	EMZ/a	38	39	37	38	48
Nettopachtfläche	%	55	57	56	56	59
Pachtpreis	€/ha	213	226	244	228	306
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,7	0,8	0,8	0,8	0,6
Ertrag Weizen	dt/ha	36	33	37	35	68
Erlös Weizen	€/dt	31	41	37	37	29
Betriebl. Erträge insg.	€/ha LF	1.394	1.569	1.593	1.519	2.262
Umsatzerlöse Pflanze	€/ha LF	660	746	741	716	1.694
Umsatzerlöse Handel/DL	€/ha LF	99	100	103	101	98
Zulagen/Zuschüsse	€/ha LF	541	548	563	551	288
Betriebl. Aufwend insg.	€/ha LF	984	1.103	1.174	1.087	1.650
Betriebsergebnis	€/ha LF	410	466	419	432	611
Gewinn	€/ha LF	357	415	368	380	566
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	64.025	67.069	60.238	63.777	99.055
Relative Faktorentlohnung	%	117,7	119,6	107,4	114,9	.. ¹⁾
Cashflow III	€/ha LF	23	111	16	50	.. ¹⁾
Eigenkapitalquote	%	51	52	53	52	.. ¹⁾
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	67	224	42	111	251
Nettoinvestitionen	€/ha LF	91	120	62	91	137
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	28	- 101	29	- 15	- 148

Quelle: Mehrländerprojekt ostdeutscher Bundesländer, Wirtschaftsjahre 2020/21, 2021/22, 2022/23
BMEL, Sonderauswertung ostdeutsche Bundesländer, WJ 2022/23

1) keine Angabe

2) Angaben auf volle Zahlen gerundet

Insgesamt stiegen sowohl die betrieblichen Erträge als auch die betrieblichen Aufwendungen. Die Zulagen/Zuschüsse erhöhten sich leicht und nahmen einen Anteil von 35 % an den betrieblichen Erträgen ein. Der Anstieg der Aufwendungen fiel jedoch um 5 % höher aus, was mit den gestiegenen Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe, Saat- und Pflanzgut und Pachten zusammenhing. Die Aufwendungen reduzierten das Betriebsergebnis im WJ 2022/23. Es bewegt sich jedoch weitgehend auf stabilem Niveau. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand betrug durchschnittlich 60.238 €/AK. Ein weiterer Beleg für die gute Wirtschaftlichkeit war die relative Faktorentlohnung, die in jedem der drei Auswertungsjahre einen Wert über 100 % erreichte.

Der Cashflow III als Kennzahl zur Finanzierung von Investitionen aus Eigenmitteln nahm im Vergleich zum Vorjahr ab und rangiert mit 16 €/ha LF im WJ 2022/23 auf einem unbefriedigenden Niveau. Trotz positiver Eigenkapitalveränderung konnten keine Nettoverbindlichkeiten abgebaut werden. Die Erfolgskennzahlen zur Rentabilität, Liquidität

und Stabilität sind insgesamt solide. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Nettoinvestitionen deutlich um 58 €/ha.

Im Vergleich zur konventionellen Vergleichsgruppe fällt auf, dass beide Gruppen über eine ähnliche Faktorausstattung verfügen. Lediglich der Standort unterscheidet sich etwas. Die konventionellen Betriebe wirtschaften auf besseren Standorten und unterliegen einem höheren Pachtpreisniveau. Die Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion sind insbesondere aufgrund der höheren Erträge deutlich höher als die der Ökobetriebe. Die Kennzahlen Betriebsergebnis, Gewinn und Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand bescheinigen den konventionellen Ackerbauern ein sehr gutes Ergebnis. Das Eigenkapital konnte erhöht und Verbindlichkeiten abgebaut werden.

Ergebnisse der ökologisch wirtschaftenden, spezialisierten Milchviehbetriebe

Die Gruppe der 15 Milchviehbetriebe besaß eine durchschnittliche Flächenausstattung von 250 ha, die zu zwei Drittel aus Ackerland und zu einem Drittel aus Dauergrünland bestand (Tabelle 16). Die Bodengüte lag bei 34. Die Betriebe setzten auf 100 ha rund 2 Arbeitskräfte ein. Insgesamt betrug der Viehbesatz 82,4 VE/100 ha, wovon 59 % zu den Milchkühen zählten. Die Milchviehbetriebe erzielten im Mittel eine Milchleistung (4% Fett) von 7.414 kg/Kuh.

Tabelle 16: Ausgewählte Kennzahlen spezialisierter Milchviehbetriebe (ökologisch wirtschaftende Betriebe)¹⁾

Einheit		Ökologisch wirtschaftende Betriebe (Identische Betriebe, 3 Jahre)			
		2020/21	2021/22	2022/23	Ø
Anzahl Betriebe	Anzahl	15	15	15	15
Ldw. genutzte Fläche	ha	247	246	256	250
Ackerland	ha	166	169	175	170
Dauergrünland	ha	81	77	82	80
Ertragsmesszahl	EMZ/a	34	34	34	34
Nettopachtfläche	%	64	63	63	63
Pachtpreis	€/ha	231	218	224	224
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,1	2,1	2,0	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	82,6	83,5	81,0	82,4
dar. Rinder	VE/100 ha LF	82,2	83,0	80,5	81,9
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	48,8	49,5	47,3	48,5
Milchleistung	kg/Kuh	7.429	7.312	7.501	7.414
Milcherlös	€/dt	48	53	59	53
Betriebl. Erträge insg.	€/ha LF	2.851	3.163	3.225	3.080
Umsatzerlöse Tier	€/ha LF	1.921	2.172	2.316	2.136
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	1.740	1.917	2.059	1.905
Zulagen/Zuschüsse	€/ha LF	602	598	568	589
Betriebl. Aufwend. insg.	€/ha LF	2.423	2.582	2.562	2.522
Betriebsergebnis	€/ha LF	429	581	663	558
Gewinn	€/ha LF	332	493	574	466
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	36.086	42.416	47.242	41.915
Relative Faktorentlohnung	%	98	112	118	109
Cashflow III	€/ha LF	113	- 105	143	50
Eigenkapitalquote	%	46	46	48	47
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	31	95	133	86
Nettoinvestitionen	€/ha LF	128	114	37	93
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	85	21	- 82	8

Quelle: Mehrländerprojekt ostdeutscher Bundesländer, Wirtschaftsjahre 2020/21, 2021/22, 2022/23
BMEL, ostdeutsche Bundesländer, WJ 2022/23

1) Angaben auf volle Zahlen gerundet

Die positive Entwicklung des Milchpreises sowie der weiterhin hohe Schlachtpreis sorgten für ein Umsatzplus in der Tierhaltung. Insgesamt wurden die betrieblichen Erträge zu 72 % aus der Tierhaltung und zu 18 % aus Zulagen und Zuschüsse erzielt. Während die betrieblichen

Erträge anstiegen, sanken die betrieblichen Aufwendungen im Betrachtungszeitraum, wodurch ein höheres Betriebsergebnis realisiert wurde. Insbesondere Treib- und Schmierstoffe, Futtermittel und Unterhaltung verursachten höhere Aufwendungen.

Nach einem Jahr unzureichender relativer Faktorentlohnung im WJ 2020/21 trat seitdem eine wirtschaftliche Erholung ein. In den letzten beiden Wirtschaftsjahren stieg die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden deutlich über 100 % an. Das höhere Betriebsergebnis führte zum Anstieg des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand im Vergleichszeitraum um 11.156 €/AK und damit zu einer verbesserten Rentabilität. Die Milchviehbetriebe nutzen die guten Ergebnisse zum Abbau der Verbindlichkeiten. Anhand eines verbesserten Cashflow III bestand im WJ 2022/23 wieder ein finanzieller Spielraum für Neuinvestitionen. Das Eigenkapital konnte von den Betrieben im gesamten dreijährigen Zeitraum gesteigert werden.

Für einen Vergleich mit konventionellen Betrieben lagen keine belastbaren Daten von Betrieben mit ähnlich Struktur vor, sodass dieser entfallen muss.

Ergebnisse der ökologisch wirtschaftenden, spezialisierten Mutterkuhbetriebe

Die Gruppe der 28 Mutterkuhbetriebe bewirtschaftete überwiegend Dauergrünland auf sehr leichten Standorten. Die Tierhaltung war extensiv ausgerichtet mit 55 VE/100 ha. Im Mittel beschäftigten die Betriebe 0,9 Arbeitskräfte pro 100 ha (Tabelle 17).

Die Umsatzerlöse aus der Tierhaltung konnten Jahr für Jahr gesteigert werden. Der Anteil der Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen betrug im Mittel der Jahre 57 %. Dieser ist nicht nur höher im Vergleich zu den anderen Betriebsausrichtungen, sondern zeigt auch, wie stark die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe von öffentlichen Zahlungen bestimmt wird.

Auch die betrieblichen Aufwendungen machten sich in fasten allen Positionen bemerkbar wie u.a. in Pacht, Unterhaltung, Personal, Materialaufwand für Tierproduktion sowie Treib- und Schmierstoffe. Aus dem hohen Anteil an Aufwendungen für Lohnarbeit und Maschinenmiete kann geschlussfolgert werden, dass die Mutterkuhbetriebe bei der Grünlandbewirtschaftung auf externe Mechanisierung zurückgreifen.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand betrug im Mittel lediglich 30.295 €/AK und war damit rund 16.950 €/AK geringer als bei den Milchviehbetrieben. Die unzureichende Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe lässt sich auch an der relativen Faktorentlohnung ableiten. In keinem der drei Jahre konnten die Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital zu 100 % entlohnt werden. Ein mehrjährig durchschnittlicher Cashflow III von 84 €/ha LF ist hingegen ausreichend. Auch eine Eigenkapitalquote von über 50 % ist zufriedenstellend.

Für einen Vergleich mit konventionellen Betrieben lagen keine belastbaren Daten von Betrieben mit ähnlich Struktur vor, sodass dieser entfallen muss.

Tabelle 17: Ausgewählte Kennzahlen spezialisierter Mutterkuhbetriebe (ökologisch wirtschaftende Betriebe)¹⁾

	Einheit	Ökologisch wirtschaftende Betriebe (Identische Betriebe, 3 Jahre)			
		2020/21	2021/22	2022/23	Ø
Anzahl Betriebe	Anzahl	28	28	28	28
Ldw. genutzte Fläche	ha	249	249	243	245
Ackerland	ha	54	56	51	54
Dauergrünland	ha	194	193	191	193
Ertragsmesszahl	EMZ/a	27	26	26	26
Nettopachtfläche	%	69	68	67	68
Pachtpreis	€/ha	104	116	125	115
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,9	0,9	0,9	0,9
Viehbesatz	VE/100 ha LF	56,2	55,1	54,6	55,3
dar. Rinder	VE/100 ha LF	55,5	54,0	53,1	54,2
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	32,5	32,5	31,2	31,7
Betriebl. Erträge insg.	€/dt	1.048	1.144	1.153	1.115
Umsatzerlöse Tier	€/ha LF	452	501	536	496
dar. Rinder	€/ha LF	307	357	391	352
Zulagen/Zuschüsse	€/ha LF	598	681	636	638
Betriebl. Aufwend. insg.	€/ha LF	814	888	972	891
Betriebsergebnis	€/ha LF	234	257	180	224
Gewinn	€/ha LF	195	216	136	182
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	34.340	29.611	30.295	31.415
Relative Faktorentlohnung	€/ha LF	91	79	76	82
Cashflow III	%	62	142	47	84
Eigenkapitalquote	€/ha LF	51	54	54	53
Eigenkapitalveränderung	%	40	157	- 4	64
Nettoinvestitionen	€/ha LF	81	14	21	39
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	34	- 161	26	- 34

Quelle: Mehrländerprojekt ostdeutscher Bundesländer, Wirtschaftsjahre 2020/21, 2021/22, 2022/23
BMEL, ostdeutsche Bundesländer, WJ 2022/23

1) Angaben auf volle Zahlen gerundet

Ergebnisse der ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe

Die Verbundbetriebe sind weniger stark spezialisiert und betreiben sowohl Ackerbau als auch Tierhaltung. Die Gruppe der zwölf Verbundbetriebe verfügte im Durchschnitt über eine Flächenausstattung von 278 ha. Das Verhältnis zwischen Ackerland und Dauergrünland betrug ca. 60:40. Mit einer Bodengüte von 32 werden leichte Standorte bewirtschaftet. Der Tierbestand nahm in den drei Wirtschaftsjahren leicht ab und lag im Mittel bei 43,6 VE/100 ha. Die Tierhaltung war vor allem durch die Rinderhaltung (82 %), aber auch Schweinehaltung (15 %) geprägt (Tabelle 18).

Tabelle 18: Ausgewählte Kennzahlen von Verbundbetrieben (ökologisch und konventionell)²⁾

Kennzahl	Einheit	Ökologisch wirtschaftende Betriebe (Identische Betriebe, 3 Jahre)				Konventionelle Vergleichsgruppe 2022/23
		2020/21	2021/22	2022/23	Ø	
Anzahl Betriebe	Anzahl	12	12	12	12	23
Ldw. genutzte Fläche	ha	274	279	281	278	257
Ackerland	ha	171	174	173	173	180
Dauergrünland	ha	101	101	106	103	77
Ertragsmesszahl	EMZ/a	33	32	32	32	38
Nettopachtfläche	%	73	72	72	72	71
Pachtpreis	€/ha	163	197	186	182	202
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,1	1,0	1,0	1,0	0,9
Viehbesatz	VE/100 ha LF	44,5	43,3	43,1	43,6	38,2
dar. Rinder	VE/100 ha LF	37,3	35,4	34,2	35,6	35,2
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	1,9	1,8	1,3	1,7	16,0
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	19,8	19,1	19,0	19,3	9,9
dar. Schweine	VE/100 ha LF	6,3	6,1	6,8	6,4	0,1
Betriebl. Erträge insg.	€/ha LF	1.598	1.613	1.730	1.647	1.869
Umsatzerlöse Pflanze	€/ha LF	388	305	411	368	880
Umsatzerlöse Tier	€/ha LF	444	526	516	495	482
Umsatzerlöse Handel/DL	€/ha LF	155	83	165	134	80
Zulagen/Zuschüsse	€/ha LF	554	585	536	558	361
Betriebl. Aufwend. insg.	€/ha LF	1.300	1.358	1.309	1.322	1.425
Betriebsergebnis	€/ha LF	298	255	421	325	444
Gewinn	€/ha LF	248	201	372	274	410
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/ha LF	34.942	34.045	52.505	40.497	52.401
Relative Faktorentlohnung	%	100	90	120	104	- ¹⁾
Cashflow III	€/ha LF	147	106	206	153	- ¹⁾
Eigenkapitalquote	%	36	39	47	41	- ¹⁾
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	108	166	343	206	196
Nettoinvestitionen	€/ha LF	17	118	19	51	- 12
Veränd. Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 121	- 68	- 305	- 165	- 213

Quelle: Mehrländerprojekt ostdeutscher Bundesländer, Wirtschaftsjahre 2020/21, 2021/22, 2022/23
BMEL, ostdeutsche Bundesländer, WJ 2022/23

1) keine Angabe

2) Angaben auf volle Zahlen gerundet

Ab dem WJ 2021/22 wurde in einigen Betrieben der Stichprobe in die Geflügelproduktion als neuer Betriebszweig investiert. Höhere Umsätze aus der Schweine- und Geflügelhaltung führten zum Anstieg der betrieblichen Erträge. Trotz eines steigenden Materialaufwands blieben die betrieblichen Aufwendungen auf dem Niveau des Vorjahres. Grund dafür waren die rückläufigen Abschreibungen sowie Aufwendungen für Unterhaltung und Vorsteuer.

Die Verbundbetriebe erzielten im 3-jährigen Vergleich im WJ 2022/23 das beste Betriebsergebnis und demzufolge auch die höchste Rentabilität. Das Ordentliche Ergebnis

plus Personalaufwand stieg im letzten Wirtschaftsjahr kräftig an und verzeichnete mit 52.505 €/AK einen erfreulichen Wert. Die relative Faktorentlohnung übertraf mit 120 % deutlich die Vorjahre. Besonderes Augenmerk der Betriebe lag auf dem Abbau von Verbindlichkeiten. Damit erklärt sich die zurückhaltende Investitionstätigkeit. Durch den hohen Gewinn stieg der Cashflow III im WJ 2022/23 ebenfalls. Die positive Eigenkapitalveränderung und der Abbau der Verbindlichkeiten ließen die Eigenkapitalquote auf 47 % ansteigen (+ 8% im Vgl. zum Vorjahr).

Die konventionelle Vergleichsgruppe unterscheidet sich hinsichtlich der Faktorausstattung nur in der Tierhaltung. Deren Hauptschwerpunkt lag auf der Milchvieh- und Mutterkuhhaltung. Die Pflanzenproduktion hat mit 47 % den größten Anteil an den betrieblichen Erträgen (26 % Tierproduktion und 19 % Zulagen und Zuschüsse). Die Höhe der betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind mit den ökologischen Verbundbetrieben vergleichbar. Sowohl die ökologischen als auch die konventionellen Verbundbetriebe erzielten im WJ 2022/23 ein gutes wirtschaftliches Ergebnis. Auch hier lag der Fokus auf dem Abbau von Verbindlichkeiten und nicht auf Investitionen.

Zusammenfassung

Die Gruppe der Ackerbaubetriebe realisierte das höchste Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand im Vergleich zu den anderen Betriebsausrichtungen. Die Wirtschaftlichkeit litt im Wirtschaftsjahr 2022/23 etwas, da die betrieblichen Aufwendungen deutlicher stiegen als die betrieblichen Erträge.

Die Milchviehbetriebe profitieren im dreijährigen Zeitraum vor allem von den höheren Milcherlösen, was zu stetig höheren Betriebsergebnissen führte. Gleichzeitig konnten die betrieblichen Aufwendungen auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Die letzten beiden Wirtschaftsjahre waren für die Mutterkuhbetriebe nicht zufriedenstellend. Sie verzeichneten zwei Jahre in Folge eine relative Faktorentlohnung von unter 80 %. Steigende betriebliche Aufwendungen sorgten für einen Rückgang des Ordentlichen Ergebnisses plus Personalaufwand.

Die Verbundbetriebe erzielten ihr bestes wirtschaftliches Ergebnis des Betrachtungszeitraumes im Wirtschaftsjahr 2022/23. Die Gründe hierfür lagen an leicht höheren betrieblichen Erträgen bei konstanten betrieblichen Aufwendungen. Bei zum Teil nur knapp abschreibungsübersteigenden Investitionen lag der Fokus u.a. auf dem Abbau von Verbindlichkeiten.

3. Flurneuordnung

Flurneuordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz oder Landwirtschaftsanpassungsgesetz werden in Sachsen-Anhalt eingesetzt, um Nutzungskonflikte an Grund und Boden in den ländlichen Räumen zu entflechten. Durch Planung und Realisierung von Wegebau-, Gewässerbau- und landschaftspflegerischen Maßnahmen bei gleichzeitiger Regelung der Eigentumsverhältnisse tragen Flurneuordnungsverfahren wesentlich zur ganzheitlichen und nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume in Sachsen-Anhalt bei. Die Flurneuordnung trägt damit auch zur nachhaltigen Stärkung der regionalen Wirtschaft innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft bei.

Im Jahre 2024 waren insgesamt 252 Flurneuordnungsverfahren mit einer Fläche von rd. 259.000 ha und ca. 72.600 Bodeneigentümern in den Ämtern für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten in der Bearbeitung.

Tabelle 19: Verfahrensbearbeitungen der Flurneuordnungsverfahren 2024

Verfahrensart	Verfahren	Fläche (ha)	Teilnehmer
Verfahren nach § 87 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) (Unternehmensflurbereinigung)	69	85.560	24.143
Verfahren nach §§ 86, 91 FlurbG Vereinfachte Flurbereinigung und beschleunigtes Zusammenlegungsverfahren	59	64.565	19.940
Verfahren nach § 56 Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG)	78	107.509	28.335
Verfahren nach § 54 LwAnpG und § 103a FlurbG (freiwilliger Landtausch)	46	1.323	196
Insgesamt	252	258.957	72.614

Kosten und Finanzierung der Flurneuordnung

Zur beschleunigten Bearbeitung der Flurneuordnungsverfahren wurden 2024 geeignete Stellen auf der Rechtsgrundlage des § 53 Abs. 4 LwAnpG und § 99 Abs. 2 FlurbG beauftragt. Diese Kosten (Teil der sogenannten Verfahrenskosten eines Flurneuordnungsverfahrens) trug in voller Höhe das Land Sachsen-Anhalt mit finanzieller Unterstützung der EU.

Für die beschleunigte Bearbeitung der Flurneuordnungsverfahren standen im Jahr 2024 rd. 3,2 Mio. Euro zur Verfügung.

Die Kosten zur Umsetzung der gemeinschaftlichen Anlagen (Kosten zur Herstellung der Wege, Gewässer und landschaftspflegerischer Maßnahmen) werden von den Teilnehmergeinschaften des jeweiligen Flurneuordnungsverfahrens getragen. Es handelt sich hierbei um die sogenannten Ausführungskosten eines Flurneuordnungsverfahrens.

Die Teilnehmergeinschaften erhalten hierzu Zuschüsse des Landes, des Bundes und der EU. In 2024 standen hierfür rd. 20,4 Mio. Euro zur Verfügung. Es konnten somit 2024 in den Flurneuordnungsverfahren Investitionen von rd. 23,6 Mio. Euro umgesetzt werden.

4. Zeitreihen ausgewählter agrarstatistischer Daten

4.1 Bruttowertschöpfung (BWS) im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

4.1.1 Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet), Index (2020=100), im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in den Jahren 2021 bis 2024

Bundesland bzw. Gebiet	BWS (preisbereinigt, verkettet) Veränderung ggü. dem Vorjahr in %				
	2024	2021	2022	2023	2024
Baden- Württemberg	- 0,4	105,8	108,4	109,1	108,6
Bayern	- 1,0	104,4	106,7	108,4	107,3
Berlin	0,7	105,4	110,5	112,7	113,5
Brandenburg	- 0,7	102,1	103,1	102,1	101,4
Bremen	- 1,1	105,6	110,0	109,3	108,1
Hamburg	1,7	100,6	104,1	102,4	104,1
Hessen	0,6	104,6	106,9	107,9	108,5
Mecklenburg- Vorpommern	1,3	101,7	103,5	104,2	105,5
Nieder- sachsen	0,4	102,0	101,8	103,5	103,9
Nordrhein- Westfalen	- 0,5	102,3	103,0	102,1	101,6
Rheinland- Pfalz	- 1,1	111,3	111,5	107,2	106,0
Saarland	- 1,9	101,7	106,1	102,2	100,3
Sachsen	- 0,5	102,9	105,3	105,9	105,4
Sachsen- Anhalt	- 0,9	101,5	101,5	99,6	98,6
Schleswig- Holstein	1,1	99,8	101,4	101,2	102,3
Thüringen	- 1,4	102,6	103,9	104,7	103,3
Deutschland	- 0,3	103,8	105,6	105,8	105,5
Westdeutschland mit Berlin	- 0,2	104,0	105,8	106,1	105,8
Westdeutschland ohne Berlin	- 0,3	103,9	105,6	105,8	105,4
Ostdeutschland mit Berlin	- 0,1	103,2	105,7	106,3	106,1
Ostdeutschland ohne Berlin	- 0,5	102,3	103,8	103,7	103,1

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.1 Bruttowertschöpfung (BWS) im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

4.1.2 Bruttowertschöpfung nominal in Mio. EUR, im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in den Jahren 2016 bis 2022

Bundesland bzw. Gebiet	BWS (nominal) in Mio. EUR						
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Baden-Württemberg	2.467	2.650	2.210	2.286	3.301	2.862	2.902
Bayern	4.956	5.255	4.191	4.871	7.069	6.237	6.252
Berlin	9	9	7	7	9	5	5
Brandenburg	1.048	1.212	1.106	1.178	1.716	1.420	1.385
Bremen	34	28	18	15	25	20	21
Hamburg	79	90	105	93	111	79	80
Hessen	1.001	1.058	741	898	1.308	1.008	967
Mecklenburg-Vorpommern	1.146	1.399	1.459	1.697	2.368	1.759	1.833
Niedersachsen	5.306	6.220	5.224	4.960	8.121	7.850	8.190
Nordrhein-Westfalen	3.241	4.160	3.332	3.700	5.285	5.015	4.998
Rheinland-Pfalz	1.830	2.306	1.713	1.844	2.207	2.201	2.221
Saarland	57	57	38	46	79	73	71
Sachsen	1.212	1.282	1.168	1.433	1.976	1.659	1.649
Sachsen-Anhalt	1.150	1.302	1.407	1.698	2.160	1.810	1.781
Schleswig-Holstein	1.040	1.484	1.444	1.385	2.283	1.719	1.814
Thüringen	920	957	980	1.177	1.677	1.526	1.406
Deutschland	25.496	29.470	25.144	27.286	39.695	35.242	35.574
Westdeutschland mit Berlin	20.020	23.317	19.023	20.104	29.798	27.068	27.521
Westdeutschland ohne Berlin	20.012	23.308	19.016	20.097	29.789	27.063	27.516
Ostdeutschland mit Berlin	5.484	6.162	6.128	7.189	9.906	8.179	8.058
Ostdeutschland ohne Berlin	5.476	6.153	6.121	7.182	9.897	8.174	8.053

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.1 Bruttowertschöpfung (BWS) im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

4.1.3 Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen-Anhalt und Deutschland in den Jahren 2020 bis 2024

Wirtschaftsbereiche	BWS (nominal) in Mill. EUR					Anteil an der BWS insgesamt (nominal) in %				
	2020	2021	2022	2023	2024	2020	2021	2022	2023	2024
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.407	1.698	2.160	1.810	1.781	2,4	2,8	3,2	2,5	2,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13.898	14.716	17.643	19.454	17.858	24,1	24,3	26,4	27,1	24,8
Baugewerbe	4.106	4.216	4.366	5.134	5.350	7,1	7,0	6,5	7,2	7,4
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	9.746	10.190	11.588	12.230	12.504	16,9	16,8	17,3	17,1	17,4
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	11.213	11.647	11.794	12.496	12.869	19,4	19,3	17,6	17,4	17,9
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte	17.396	18.014	19.303	20.569	21.573	30,1	29,8	28,9	28,7	30,0
Alle Wirtschaftsbereiche (BWS insgesamt)	57.766	60.481	66.853	71.694	71.935	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt

4.1.4 Anteil der Bruttowertschöpfung Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in ausgewählten Bundesländern im Jahr 2022 in %

Niedersachsen:	2,4 %	Brandenburg:	1,6 %	Schleswig-Holstein:	1,6 %
Bayern:	0,9 %	Mecklenburg-Vorpommern:	3,3 %	Saarland:	0,2 %
Baden-Württemberg:	0,5 %	Sachsen:	1,1 %	Sachsen-Anhalt:	2,5 %
Hessen:	0,3 %	Thüringen:	2,0 %	Deutschland:	0,9 %
Nordrhein-Westfalen:	0,6 %	Rheinland-Pfalz:	1,3 %		

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

4.2 Hauptbodennutzung in landwirtschaftlichen Betrieben in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2001 bis 2024

Merkmal		2001	2010 ¹⁾	2013 ²⁾	2016	2018 ²⁾	2020	2022 ²⁾	2023 ²⁾	2024 ²⁾
Betriebsfläche insgesamt	Anzahl Betriebe	4.896	4.219	4.232	4.349	4.344	4.250	4.344	4.150	4.090
	LF in ha	1.194.723	1.209.533	1.214.872	1.221.886	1.209.520	1.205.100	1.209.520	1.205.600	1.200.200
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Anzahl Betriebe	4.896	4.150	4.126	4.213	4.201	4.100	4.201	4.040	3.960
	LF in ha	1.169.628	1.173.085	1.172.781	1.174.525	1.162.702	1.154.800	1.162.702	1.152.100	1.148.400
Ackerland	Anzahl Betriebe	4.065	3.536	3.491	3.518	3.410	3.350	3.410	3.250	3.190
	LF in ha	1.001.296	1.001.470	1.000.094	996.132	986.054	979.500	986.054	976.900	974.700
Dauergrünland	Anzahl Betriebe	3.120	3.012	3.193	3.356	3.407	3.330	3.407	3.320	3.270
	LF in ha	164.950	168.570	169.744	175.764	174.087	172.700	174.087	172.800	171.400
Gartenbauerzeugnisse	Anzahl Betriebe	429	269	236	279	265	270	265	250	260
	LF in ha	4.661	4.817	4.235	5.169	4.962	4.800	4.962	4.500	4.500
Dauerkulturen	Anzahl Betriebe	408	283	271	291	280	260	280	260	260
	LF in ha	3.243	2.999	2.882	2.563	2.516	2.500	2.516	2.400	2.300

1) Ab 2010 Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen von 2 ha auf 5 ha LF

2) repräsentative Ergebnisse

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.3 Mit betrieblichen Arbeiten in der Landwirtschaft Beschäftigte (in Personen) und Arbeitsleistung in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2003 bis 2020

Merkmal	2003 ¹⁾	2005 ¹⁾	2007 ¹⁾	2010	2013 ¹⁾	2016 ¹⁾	2020 ¹⁾	2023 ¹⁾
Beschäftigte insgesamt	27.354	27.738	25.942	25.611	23.822	25.300	22.700	20.800
davon:								
nichtständige Arbeitskräfte	5.501	7.638	6.689	7.174	5.752	7.000	5.400	4.800
ständige Arbeitskräfte zusammen	21.853	20.101	19.253	18.437	18.071	18.300	17.300	16.000
davon:								
Familienarbeitskräfte	5.809	5.445	5.557	4.339	4.175	4.100	4.100	3.800
darunter vollbeschäftigt	1.981	1.753	1.713	1.733	1.652	1.700	1.400	1.300
ständige familienfremde Arbeitskräfte	16.044	14.656	13.697	14.098	13.896	14.200	13.200	12.200
darunter vollbeschäftigt	13.183	11.751	10.608	11.333	11.072	11.100	9.700	8.800
davon in Betrieben der Rechtsform:								
Einzelunternehmen	9.485	10.876	10.459	8.622	8.086	8.700	7.300	6.500
Personengesellschaften	7.543	6.653	6.393	7.123	6.037	6.400	6.300	6.000
Juristische Personen	10.326	10.210	9.090	9.866	9.698	10.200	9.000	8.300
Arbeitskräfte insgesamt ²⁾	18.619	17.369	15.767	16.659	16.124	16.300	14.500	13.800
Arbeitsleistung je 100 ha LF ²⁾	1,6	1,5	1,3	1,4	1,4	1,4	1,2	1,2

1) repräsentative Ergebnisse

2) in AK-Einheiten

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.4 Nutzung des Ackerlandes (AL) nach ausgewählten Kulturen in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2018 bis 2024

Kultur	2018 ¹⁾		2020		2022 ²⁾		2023 ¹⁾		2024 ¹⁾	
	ha	% am AL	ha	% am AL	ha	% am AL	ha	% am AL	ha	% am AL
Ackerland insgesamt	992.887	-	986.054	-	979.500	-	976.900	-	974.700	-
Getreide	529.598	53,3	546.428	55,4	541.800	55,3	536.000	54,9	515.600	52,9
dar. Weizen	335.311	33,8	306.486	31,1	325.000	33,2	300.900	30,8	279.700	28,7
Gerste	98.136	9,9	119.123	12,1	105.200	10,7	113.400	11,6	116.200	11,9
Roggen ²⁾	62.673	6,3	74.341	7,5	62.500	6,4	63.800	6,5	52.100	5,3
Ölfrüchte	162.842	16,4	106.697	10,8	152.600	15,6	156.700	16,0	135.700	13,9
dar. Winterraps	158.860	16,0	100.237	10,2	127.300	13,0	137.200	14,0	122.200	12,5
Zuckerrüben	51.925	5,2	48.639	4,9	49.400	5,0	47.400	4,9	54.500	5,6
Kartoffeln	14.598	1,5	15.379	1,6	13.500	1,4	12.400	1,3	13.600	1,4
Ackerfutterpflanzen ³⁾	170.442	17,2	204.105	20,7	153.200	15,6	147.800	15,1	162.200	16,6
dar. Silomais	140.419	14,1	159.243	16,1	116.800	11,9	109.700	11,2	116.700	12,0
Gemüse, Erdbeeren, Gartenbaugewächse	5.236	0,5	4.962	0,5	4.800	0,5	4.500	0,5	4.500	0,5
Flächenstilllegung (ohne Nawaro)	32.544	3,3	30.846	3,1	32.000	3,3	38.900	4,0	51.600	5,3

1) repräsentative Ergebnisse

2) Roggen und Wintermenggetreide

3) schließt Getreide zur Ganzpflanzenernte einschließlich Teigreife mit ein

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.5 Anbauentwicklung von Getreide (in 1.000 Hektar) in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2007 bis 2024

Jahr	Getreide insgesamt	Winterweizen	Sommerweizen	Hartweizen	Weizen Gesamt	Roggen ¹⁾	Wintermenggetreide ¹⁾	Wintergerste	Sommergerste	Gerste Gesamt	Hafer	Sommermenggetreide	Triticale	Körnermais ²⁾
2007	557,4	314,3	1,3	2,8	318,4	82,8	0,2	103,4	13,3	116,7	5,2	0,4	19,3	14,5
2008	598,9	329,0	3,7	3,1	335,8	89,1	0,3	107,7	16,6	124,4	5,8	0,2	21,3	22,1
2009	599,4	336,6	2,9	5,0	344,5	89,1	0,2	109,9	11,0	120,9	5,1	0,2	21,0	18,3
2010	579,4	343,1	3,3	10,0	356,4	78,1	- ¹⁾	93,8	8,3	102,2	5,0	0,3	19,8	17,7
2011	569,0	333,9	8,5	7,8	350,2	75,4	- ¹⁾	84,8	13,7	98,5	5,3	0,6	19,6	19,4
2012	568,5	331,9	4,7	5,7	342,3	85,7	- ¹⁾	91,8	9,2	101,0	.	.	19,9	15,1
2013	573,9	332,6	1,8	4,0	338,4	90,5	- ¹⁾	95,6	7,1	102,7	4,3	0,3	18,1	19,6
2014	561,3	329,3	3,3	5,5	338,2	77,8	- ¹⁾	95,7	7,4	103,0	4,7	0,1	19,1	18,4
2015	562,9	335,9	3,7	7,7	347,2	72,5	- ¹⁾	95,3	7,7	103,0	4,7	/	17,8	17,6
2016	550,9	328,9	2,4	9,0	340,2	67,5	- ¹⁾	97,5	7,0	104,5	4,4	/	18,4	15,8
2017	547,2	328,4	3,2	12,0	343,7	64,3	- ¹⁾	91,4	7,8	99,2	5,6	/	17,7	16,4
2018	529,3	320,2	4,1	11,0	335,3	62,7	- ¹⁾	88,5	9,7	98,1	5,8	0,1	18,5	8,7
2019	582,3	333,5	2,8	9,2	345,5	74,9	- ¹⁾	108,7	11,8	120,6	6,6	0,3	18,3	16,2
2020	546,0	295,6	1,9	9,0	306,5	74,3	- ¹⁾	108,4	10,8	119,1	8,9	0,4	18,3	18,4
2021	529,0	297,2	1,3	9,5	308,0	67,8	- ¹⁾	99,4	7,8	107,3	9,8	/	15,6	20,4
2022	541,1	308,5	3,0	13,5	325,0	62,5	- ¹⁾	94,1	11,0	105,2	7,8	0,1	15,8	24,7
2023	536,0	285,7	2,2	13,0	300,9	63,8	- ¹⁾	103,5	9,9	113,4	6,0	0,1	14,1	36,7
2024	515,6	257,0	8,5	14,2	279,7	52,1	- ¹⁾	102,1	14,1	116,2	7,5	0,2	13,0	45,8

1) ab 2010 Roggen und Wintermenggetreide zusammengefasst

/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

2) einschließlich Corn-Cob-Mix

. Zahlenwert unbekannt oder geheim gehalten

4.6 Ertragsentwicklung von Getreide (dt/ha) in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2007 bis 2024

Jahr	Getreide insgesamt	Winterweizen	Sommerweizen	Hartweizen	Weizen Gesamt	Roggen ¹⁾	Wintermenggetreide ¹⁾	Wintergerste	Sommergerste	Gerste Gesamt	Hafer	Sommermenggetreide	Triticale	Körnermais ²⁾
2007	60,8	69,4	45,1	48,8	69,1	36,8	36,8	56,9	42,4	55,2	31,2	23,4	44,9	93,3
2008	74,3	83,9	56,0	60,2	83,4	48,2	48,2	74,3	52,8	71,4	38,8	29,1	57,2	84,6
2009	74,5	81,1	51,4	57,4	80,5	58,0	52,6	74,3	55,9	72,7	47,8	23,1	58,7	81,1
2010	69,6	75,0	55,5	53,7	74,3	49,1	- ¹⁾	74,7	50,3	72,7	38,5	24,7	50,8	79,3
2011	59,3	66,7	50,5	47,8	65,9	36,3	- ¹⁾	51,8	48,2	51,3	31,2	35,1	40,1	96,5
2012	69,8	77,4	58,9	51,9	76,7	46,5	- ¹⁾	69,2	48,5	67,3	41,4	35,8	53,7	92,3
2013	71,9	78,4	59,3	66,8	78,2	54,8	- ¹⁾	71,2	50,4	69,8	42,1	48,7	58,1	74,1
2014	80,8	87,3	68,9	69,0	86,9	58,7	- ¹⁾	79,9	63,6	78,8	48,2	32,6	65,3	97,9
2015	68,6	73,7	50,1	41,2	72,7	43,4	- ¹⁾	76,9	46,7	74,7	33,9	19,7	50,0	85,8
2016	77,3	84,8	51,8	57,7	83,8	54,8	- ¹⁾	77,3	58,9	76,1	41,2	/	55,5	75,1
2017	68,4	75,0	55,4	52,3	74,1	45,5	- ¹⁾	66,5	52,2	65,3	.	.	47,0	93,4
2018	52,9	59,4	31,3	33,2	58,2	31,5	- ¹⁾	55,9	36,2	53,9	24,4	5,0	38,4	41,1
2019	57,0	60,7	41,3	35,9	59,9	42,6	- ¹⁾	64,8	44,1	62,7	.	.	45,5	43,7
2020	63,1	69,3	42,0	44,0	68,4	50,4	- ¹⁾	63,0	42,3	61,1	31,8	31,9	51,6	66,9
2021	66,3	71,8	44,4	53,3	71,1	42,5	- ¹⁾	70,1	53,6	68,9	/	/	46,7	90,0
2022	63,2	67,2	50,5	46,3	66,2	40,7	- ¹⁾	77,9	52,3	75,2	29,7	10,0	50,0	51,0
2023	67,8	72,8	44,1	52,8	71,7	36,8	- ¹⁾	76,6	48,6	74,2	.	.	42,7	87,0
2024	69,2	74,3	56,0	59,5	73,0	40,6	- ¹⁾	71,1	57,9	69,5	40,9	.	53,8	86,5

1) ab 2010 Roggen und Wintermenggetreide zusammengefasst

/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

2) einschließlich Corn-Cob-Mix

. Zahlenwert unbekannt oder geheim gehalten

4.7 Erntemengenentwicklung von Getreide (in 1.000 t) in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2007 bis 2024

Jahr	Getreide insges.	Winter- weizen	Sommer- weizen	Hart- weizen	Weizen Gesamt	Roggen ¹⁾	Winter- meng- getreide ¹⁾	Winter- gerste	Sommer- gerste	Gerste Gesamt	Hafer	Sommer- meng- getreide	Triticale	Körner- mais ²⁾
2007	3.389,2	2.181,5	5,8	13,6	2.200,8	304,5	0,6	587,9	56,2	644,2	16,3	0,9	86,5	135,3
2008	4.450,1	2.760,4	20,6	19,0	2.799,9	429,2	1,3	800,1	87,8	887,9	22,7	0,5	121,7	186,9
2009	4.467,1	2.730,2	14,7	28,9	2.773,8	516,5	1,0	817,1	61,6	878,7	24,6	0,6	123,2	148,7
2010	4.032,7	2.574,3	18,3	53,5	2.646,2	383,1	- ¹⁾	700,6	42,0	742,6	19,1	0,8	100,5	140,4
2011	3.371,9	2.228,5	42,9	37,3	2.308,6	273,5	- ¹⁾	439,5	66,0	505,5	16,5	2,0	78,7	187,0
2012	3.970,4	2.569,6	27,5	29,6	2.626,7	398,8	- ¹⁾	635,0	44,5	679,5	.	.	106,7	139,7
2013	4.128,3	2.608,1	10,9	26,4	2.645,3	496,3	- ¹⁾	680,4	35,9	716,3	18,0	1,6	105,4	145,5
2014	4.533,2	2.876,1	22,5	38,3	2.936,9	456,6	- ¹⁾	764,8	47,0	811,7	22,5	0,4	124,8	180,3
2015	3.863,1	2.474,1	18,3	31,6	2.524,0	314,4	- ¹⁾	732,8	35,8	768,6	15,9	/	88,7	151,2
2016	4.255,9	2.787,2	12,2	51,6	2.851,1	369,9	- ¹⁾	753,8	41,5	795,3	18,0	/	102,1	119,1
2017	3.745,3	2.464,6	18,0	62,9	2.545,4	292,3	- ¹⁾	607,4	40,7	648,1	.	.	83,4	153,2
2018	2.799,5	1.902,3	12,9	36,4	1.951,7	197,3	- ¹⁾	494,4	34,9	529,3	14,3	0,0	70,9	35,9
2019	3.319,5	2.023,9	11,6	33,0	2.068,6	318,9	- ¹⁾	704,2	52,1	756,3	.	.	83,0	71,0
2020	3.445,4	2.048,0	7,9	39,8	2.095,7	374,3	- ¹⁾	682,2	45,5	727,8	28,3	1,4	94,5	123,4
2021	3.508,7	2.132,7	5,9	50,7	2.189,3	288,3	- ¹⁾	697,4	42,0	739,3	/	/	73,0	183,2
2022	3.421,9	2.074,0	15,3	62,7	2.152,0	250,5	- ¹⁾	733,5	57,8	791,3	23,2	0,1	78,8	126,0
2023	3 627,7	2 078,7	9,7	68,8	2 157,2	234,6	- ¹⁾	793,3	47,9	841,2	.	.	60,3	319,2
2024	3 560,1	1 910,0	47,6	84,7	2 042,2	211,4	- ¹⁾	726,4	81,8	808,2	30,8	/	70,1	396,4

1) ab 2010 Roggen und Wintermenggetreide zusammengefasst

/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

2) einschließlich Corn-Cob-Mix

. Zahlenwert unbekannt oder geheim gehalten

4.8 Anbau, Ertrag und Erntemengen von Winterraps in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2006 bis 2024

Jahr	Anbaufläche (ha)	Hektarertrag (dt/ha)	Erntemenge (1.000 t)
2006	159.805	38,1	608,4
2007	181.290	31,2	564,7
2008	160.470	41,1	659,4
2009	169.444	44,1	746,4
2010	171.360	40,5	694,7
2011	159.420	31,2	496,8
2012	172.577	40,8	703,4
2013	178.676	40,0	714,0
2014	173.673	48,0	833,3
2015	163.931	37,7	618,0
2016	170.471	39,1	665,9
2017	158.294	30,0	475,2
2018	158.860	27,8	440,9
2019	72.809	27,9	203,2
2020	100.237	34,1	341,8
2021	121.501	36,0	437,8
2022	127.269	38,0	483,4
2023	137.171	32,6	447,2
2024	122.154	32,0	390,6

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

**4.9 Anbau, Ertrag und Erntemengen von Kartoffeln in Sachsen-Anhalt in
den Jahren 2006 bis 2024**

Jahr	Anbaufläche (ha)	Hektarertrag (dt/ha)	Erntemenge (1.000 t)
2006	13.002	346,8	450,9
2007	12.782	457,0	584,1
2008	12.574	445,3	560,0
2009	12.834	450,6	578,4
2010	12.529	412,5	516,8
2011	13.771	493,0	678,8
2012	12.490	463,6	579,0
2013	12.786	411,3	525,9
2014	13.149	541,6	712,2
2015	12.644	462,1	584,2
2016	12.745	415,3	529,3
2017	13.517	481,3	650,6
2018	14.598	283,2	413,4
2019	15.332	316,4	485,2
2020	15.379	372,9	573,5
2021	13.681	408,7	559,2
2022	13.479	337,3	454,7
2023	12.403	418,9	519,5
2024	13.594	440,1	598,2

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

**4.10 Anbau, Ertrag und Erntemengen von Zuckerrüben in Sachsen-
Anhalt in den Jahren 2006 bis 2024**

Jahr	Anbaufläche (ha)	Hektarertrag (dt/ha)	Erntemenge (1.000 t)
2006	39.715	472,8	1.877,8
2007	48.273	611,1	2.949,9
2008	45.588	579,9	2.643,5
2009	46.297	611,0	2.828,9
2010	45.357	591,1	2.681,2
2011	48.923	686,5	3.358,8
2012	51.576	651,4	3.359,8
2013	44.050	588,1	2.590,6
2014	46.446	796,9	3.701,3
2015	33.105	707,0	2.340,5
2016	34.843	680,3	2.370,3
2017	50.956	751,8	3.830,8
2018	51.925	419,0	2.175,5
2019	51.398	495,8	2.548,5
2020	48.639	566,8	2.756,8
2021	48.634	722,7	3.514,6
2022	49.381	510,9	2.522,8
2023	47.399	714,6	3.387,3
2024	54.533	754,8	4.116,3

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.11 Gemüseproduktion im Freiland zur Vermarktung in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2006 bis 2024

Jahr ²⁾	Erntefläche ¹⁾ (ha)	Erntemenge (t)
2006	5.356	118.542
2007	5.339	129.759
2008	5.321	127.439
2009	5.509	119.321
2010 ²⁾	4.199	107.589
2011	4.235	158.468
2012	4.095	146.329
2013	3.950	116.822
2014	3.907	141.730
2015	3.755	122.621
2016	4.089	141.852
2017	4.392	160.512
2018	4.398	106.513
2019	4.331	132.032
2020	4.052	142.303
2021	4.059	148.706
2022	3.880	118.999
2023	3.552	129.934
2024	3.746	143.986

1) ohne Chicorée und ohne nicht im Ertrag stehenden Spargel

2) durch Anhebung der Mindesterfassungsgrenzen und Ausschluss der Kräuter (Petersilie und Schnittlauch) ab dem Berichtsjahr 2010 ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu den Vorjahren nur eingeschränkt möglich

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.12 Obstanbauflächen und Obsterntemengen ausgewählter Arten in Sachsen-Anhalt in den Jahren 1995 bis 2024

Jahr	Baumobstanbaufläche ²⁾ (ha)	Obsterntemenge ³⁾ (t)		
		Kernobst	Steinobst ¹⁾	Erdbeeren
1995	3.961	30.089	8.297	1.259
1996	3.961	45.086	8.059	833
1997	2.062	26.323	2.031	1.013
1998	2.062	30.987	2.894	834
1999	2.062	40.757	7.275	1.220
2000	2.062	33.361	6.667	1.063
2001	2.062	36.025	8.443	820
2002	1.747	18.512	2.026	1.019
2003	1.747	35.305	7.010	870
2004	1.747	27.314	4.760	932
2005	1.747	31.932	3.516	839
2006	1.747	32.542	5.029	1.642
2007	1.688	27.785	4.618	1.724
2008	1.688	32.035	3.317	1.509
2009	1.688	31.741	5.300	1.081
2010	1.688	17.910	4.571	871
2011	1.688	34.353	5.376	820
2012	1.557	28.065	4.259	877
2013	1.557	25.069	3.181	454
2014	1.557	34.008	5.812	812
2015	1.557	29.071	3.549	945
2016	1.557	29.075	4.921	903
2017 ⁴⁾	1.216	17.697	2.483	794
2018 ⁴⁾	1.233	18.737	3.591	638
2019 ⁴⁾	1.219	14.660	3.200	765
2020 ⁴⁾	1.204	9.569	2.426	576
2021 ⁴⁾	1.214	18.329	2.304	730
2022 ⁴⁾	1.187	12.585	3.267	664
2023 ⁴⁾	1.193	12.992	3.923	593
2024 ⁴⁾	1.188	3.608	484	601

1) ab 2006 ohne Pfirsiche, Aprikosen und Mirabellen

2) von 1997 bis 2011 wurde die Obstanbaufläche jeweils für fünf Jahre fortgeschrieben

3) Erntemenge 2012 bis 2016 von den ertragsfähigen Baumobstanbauflächen, soweit von Betrieben mitgeteilt

4) ab 2017 inkl. Erdbeerfläche im Freiland

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.13 Viehbestände in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2014 bis 2024

4.13.1 Rinderbestände in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2014 bis 2024

Tierart	Bestand Mai										
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Rinder insgesamt	348.851	350.691	345.810	337.413	332.751	317.313	305.848	293.622	280.193	276.488	263.143
Davon:											
Kälber bis einschl. 8 Monate	68.317	68.558	69.789	65.282	65.097	60.294	58.704	57.404	53.034	54.393	51.151
Jungrinder älter als 8 Monate bis einschl. 1 Jahr	29.270	29.393	28.646	28.484	27.567	26.712	25.767	24.260	22.497	22.843	20.761
männlich	6.102	6.039	5.266	5.695	5.431	4.919	4.643	4.145	3.980	3.933	4.023
weiblich	23.168	23.354	23.380	22.789	22.136	21.793	21.124	20.115	18.517	18.910	16.738
Rinder 1 bis unter 2 Jahre	74.250	75.328	74.081	76.185	72.040	70.087	67.129	63.854	62.356	57.582	56.470
männlich	11.870	12.246	11.796	12.721	12.109	11.457	10.640	10.212	9.743	9.285	8.586
weiblich zum Schlachten	3.434	3.409	3.242	3.784	3.508	3.620	3.666	3.549	3.615	3.064	3.016
weibl. Nutz- und Zuchttiere	58.946	59.673	59.043	59.680	56.423	55.010	52.823	50.093	48.998	45.233	44.868
Rinder > 2 Jahre	19.843	19.049	18.184	17.198	18.061	16.255	15.662	14.210	13.634	13.497	12.555
männlich	2.267	2.289	2.297	2.403	2.589	2.589	2.530	2.660	2.720	2.845	2.682
weibl. zum Schlachten	622	609	635	625	706	635	610	636	610	543	558
weibl. Zucht- u. Nutztiere	16.954	16.151	15.252	14.170	14.766	13.031	12.522	10.914	10.304	10.109	9.315
Milchkühe	127.177	127.394	124.138	119.597	119.222	114.395	110.499	106.476	102.225	101.137	95.561
Sonstige Kühe	29.994	30.969	30.972	30.667	30.764	29.570	28.087	27.418	26.447	27.036	26.645

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.13 Viehbestände in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2014 bis 2024

4.13.2 Schweinebestände in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2014 bis 2024

Tierart	Bestand Mai										
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Schweine insgesamt	1.257.767	1.243.353	1.186.066	1.164.150	1.164.591	1.075.215	1.116.000	1.036.200	993.100	912.500	970.600
Davon:											
Ferkel/Jungschweine < 50 kg	794.173	802.845	752.602	750.348	732.381	698.577	710.700	645.500	622.800	578.400	627.500
Mastschweine	311.790	305.115	292.560	271.889	294.852	239.381	271.200	262.500	246.700	218.200	218.100
50 bis unter 80 kg	137.270	136.452	117.496	116.384	138.317	106.348	107.300	118.500	95.900	104.400	140.300
80 bis unter 110 kg	134.462	127.365	127.184	118.049	125.499	104.895	132.200	117.800	116.000	91.500	89.100
> 110 kg	40.058	41.298	47.880	37.456	31.036	28.138	31.600	26.200	34.900	22.300	24.700
Zuchtsauen zusammen	150.972	134.577	140.163	141.189	136.606	136.490	133.300	127.300	122.800	115.100	124.500
trächtige Sauen	108.442	99.527	102.265	103.044	100.864	98.600	95.900	86.000	83.900	78.200	84.600
davon Jungsauen	20.692	20.617	23.992	21.210	20.756	19.100	20.000	18.300	16.200	17.200	17.400
andere Sauen	87.750	78.910	78.273	81.834	80.108	79.500	75.900	67.700	67.600	61.000	67.200
nicht trächtige Sauen	42.530	35.050	37.898	38.145	35.742	37.890	37.500	41.200	39.000	36.800	39.900
davon Jungsauen	26.039	16.657	19.802	16.992	17.216	16.745	17.700	19.100	20.800	18.000	21.700
andere Sauen	16.491	18.393	18.096	21.153	18.526	21.145	19.800	22.100	18.200	18.800	18.200
Eber zur Zucht	832	816	741	724	752	767	800	800	700	700	500

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.14 Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2014 bis 2024

4.13.3 Schafbestände in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2014 bis 2024

Tierart	Bestand November										
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Schafe insgesamt	74.000	76.600	74.600	68.300	69.800	67.300	62.400	58.300	55.800	60.100	58.300
Davon:											
Schafe < 1 Jahr	19.100	19.800	19.100	17.000	18.700	19.000	15.700	14.800	12.600	16.600	12.500
Schafe > 1 Jahr											
weibliche zur Zucht	53.200	54.700	53.800	49.700	49.200	46.700	44.900	40.900	41.600	41.900	44.200
Schafböcke zur Zucht	900	1.000	900	900	1.000	1.000	1.000	900	800	900	800

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.14 Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2014 bis 2024

Merkmal		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Betriebe	Anzahl	32	34	34	37	38	40	40	49	48	48	48
Durchschnittlicher Legehennenbestand	1.000 Stück	1.646	1.703	1.727	1.769	1.809	1.807	2.180	2.267	2.278	2.249	2.272
Erzeugte Eier	1.000 Stück	485.495	508.716	510.541	528.254	547.574	553.967	660.170	683.627	678.390	688.185	698.378
Durchschnittliche Legehennenleistung	Stück	295	299	296	299	303	307	303	302	298	306	307

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

4.15 Gewerbliche Rinder-, Schweine- und Schafschlachtungen in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2014 bis 2024

Tierart	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Rinder	4.202	3.631	3.699	3.873	3.914	2.202	2.404	2.490	2.407	2.160	2.236
Schweine	4.674.318	4.744.095	4.886.197	5.124.501	4.933.389	4.625.862	4.836.325	4.564.142	3.448 565	2.567.888	2.793.806
Schafe	5.528	4.441	5.118	5.010	4.234	2.655	3.230	3.359	4.588	3.919	2.839

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Herausgeber:

**Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und
Forsten des Landes Sachsen-Anhalt**

**Referat für Pflanzliche Erzeugung, Bio- und Gentechnik, Agrarökonomie/Beratung,
Digitalisierung in der Landwirtschaft, Ernährungssicherstellung, Garten-,
Obst- und Weinbau**

Hasselbachstr. 4
39104 Magdeburg

www.mwl.sachsen-anhalt.de

Stand: Oktober 2025